

Geschäftsbericht | **2006**

VERANSTALTUNGSKALENDER

2007

24./25. April 2007	Fachtagung „Personenschadenregulierung im europäischen Ausland – Erste Erfahrungen nach EU-Beitritt in Polen, Bulgarien und Rumänien“
26./27. April 2007	Rückversicherungsseminar I: Basiswissen Rückversicherung
4. Juni 2007	Hannover Forum „Kfz-Versicherung“
4. Juni 2007	Examenskonzert der E+S Rückversicherung AG
21./22. Juni 2007	Rückversicherungsseminar II: Spezielle Rückversicherungsthemen
6./7. September 2007	Rückversicherungsseminar III: Workshop „Erarbeitung eines Rückversicherungsprogramms“
10. Oktober 2007	Fachtagung „Rechtsschutzprodukte“
11./12. Oktober 2007	Rückversicherungsseminar IV: Rückversicherung von Naturgefahren

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort
3	Verwaltungsorgane
4	Vorstand
6	Hannover-Polytrauma-Langzeitstudie – eine Kooperation zwischen E+S Rück und Medizinischer Hochschule Hannover
10	Lagebericht
10	Wirtschaftliches Umfeld
11	Geschäftsverlauf
14	Spartenentwicklung in Deutschland
19	Ergebnisse unseres Auslandsgeschäfts
23	Kapitalanlagen
25	Personalbericht
27	Nachhaltigkeitsbericht
29	Risikobericht
33	Prognosebericht
36	Verbundene Unternehmen
36	Sonstige Angaben
37	Garantiemittel
37	Gewinnverwendungsvorschlag
38	Jahresabschluss
38	Jahresbilanz
42	Gewinn- und Verlustrechnung
44	Anhang
47	Erläuterungen zu den Aktiva
51	Erläuterungen zu den Passiva
56	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
58	Sonstige Angaben
60	Bestätigungsvermerk
61	Bericht des Aufsichtsrats
63	Glossar

KENNZAHLEN

der E+S Rückversicherung AG

in Mio. EUR	2006	+/- Vorjahr	2005	2004	2003	2002
Gebuchte Bruttoprämie	2.437,7	+10,1 %	2.213,7	2.149,5	2.232,9	2.483,1
Verdiente Nettoprämie	1.841,3	+34,4 %	1.370,5	1.327,9	1.464,3	1.384,3
Versicherungstechnisches Ergebnis ¹⁾	35,5	+163,1 %	-56,3	40,3	147,5	-33,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä.	84,3	-2,1 %	86,1	86,1	201,9	26,5
Kapitalanlageergebnis	276,5	-0,5 %	277,9	229,1	189,6	169,5
Vorsteuerergebnis	100,2	+215,1 %	31,8	87,5	80,8	46,8
Jahresüberschuss	70,4	+220,0 %	22,0	44,0	39,0	20,0
Kapitalanlagen	7.737,2	+7,0 %	7.231,4	6.179,9	4.283,4	4.390,8
Eigenkapital	420,3	-	420,3	420,3	461,2 ²⁾	461,2 ²⁾
Schwankungsrückstellung u. ä.	755,0	+12,6 %	670,6	584,6	498,5	296,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	5.875,5	+5,7 %	5.556,5	4.998,3	3.533,8	3.282,3
Gesamte Garantiemittel	7.050,8	+6,1 %	6.647,4	6.003,2	4.493,5	4.040,1
Mitarbeiter	235	+6	229	227	220	215
Selbstbehalt	75,1 %		62,4 %	61,7 %	65,8 %	58,2 %
Schadenquote ¹⁾³⁾	74,8 %		76,7 %	71,3 %	72,2 %	80,8 %
Kostenquote ³⁾	21,3 %		26,1 %	20,9 %	17,1 %	18,8 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹⁾³⁾	96,1 %		102,8 %	92,2 %	89,3 %	99,6 %

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird auf das Wahlrecht des Ausweises von Sonderzuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle statt in der Versicherungstechnischen Rechnung in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung verzichtet. Die Werte der Vorjahre wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

²⁾ Inkl. Genussrechtskapital

³⁾ Ohne Lebensrückversicherung



Sehr geehrte Kunden, Versicherte Aktionäre,

es ist mir eine besondere Freude, Ihnen an dieser Stelle von einer Rückkehr zur Normalität berichten zu können: Wir blicken zufrieden auf ein hervorragendes Geschäftsjahr 2006 zurück. Nach den noch frischen Eindrücken des Katastrophenjahrens 2005 erwies sich das vergangene Geschäftsjahr in Bezug auf Großschäden als erfreulich nachrichtenarm. Abgesehen von einzelnen regional begrenzten Ereignissen – wie Hagelschlag in Baden-Württemberg oder eine Windhose in Hamburg – blieben große Naturkatastrophen in Deutschland aus. Die E+S Rück hat zu alter Ertragsstärke zurückgefunden: Die diesjährigen Ergebnisse des Unternehmens schließen wieder an zahlreiche erfolgreiche Geschäftsjahre an.

Da die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr aufweichende Raten und einen wachsenden Wettbewerbsdruck durch internationale Anbieter hinnehmen musste, wird es für die E+S Rück als Spezialrückversicherer für Deutschland immer entscheidender, sich mit einem speziellen Geschäftsmodell im Markt zu positionieren.

So haben wir uns ein Know-how aufgebaut, dank dessen wir unseren Kunden individualisierte Serviceleistungen anbieten können. Seit Jahren steht das Segment der Senioren in unserem Fokus, und wir beraten unsere Kunden erfolgreich bei der Konzeption innovativer Seniorenversicherungen. Darüber hinaus bieten wir einen umfangreichen Schadenservice, nutzen die einer Zusammenarbeit mit der medizinischen Forschung entsprungenen Forschungserkenntnisse und beraten unsere Zedenten bei der Einschätzung von Naturgefahren. Diese besondere Kundenorientierung zeichnete uns im Berichtsjahr erneut als zweitgrößten Rückversicherer im deutschen Markt aus.

Während das Bruttoprämienvolumen der E+S Rück ein erfreuliches Wachstum von 10,1 % auf 2.437,7 Mio. EUR vorweisen konnte, stieg das versicherungstechnische Ergebnis noch eindrucksvoller. Der wichtigste Faktor war hier die geringe Großschadenlast des Berichtsjahres. In der Schaden-Rückversicherung, dem größten Geschäftsfeld in unserem Portefeuille, haben sich die Rahmenbedingungen in Deutschland recht erfreulich entwickelt. So war die E+S Rück zum Beispiel gegen den allgemeinen Markttrend in der Kraftfahrzeug-Rückversicherung erfolgreich, da wir das Geschäft sehr selektiv und umsichtig zeichnen.

Auch die Lebensrückversicherung, die 36,5 % der Bruttoprämie der E+S Rück ausmacht, entwickelte sich sehr positiv. Dank neuartiger Dienstleistungskonzepte und -produkte haben wir unsere Kundenbasis stetig weiter ausgebaut.

Mit den Eindrücken des Geschäftsjahres 2006 blicken wir sehr optimistisch in die Zukunft. Wir werden die E+S Rück entsprechend unserer hohen Qualitätsansprüche stetig weiterentwickeln.

Ohne eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit wäre dieses Geschäftsergebnis nicht erreichbar gewesen. Hierfür danken wir unseren Kunden, Aktionären und Mitarbeitern sehr herzlich.

Wir freuen uns, unsere Aktionäre erneut mit einer attraktiven Dividende – die nach einem schwierigen Geschäftsjahr 2005 besonders positiv ausfallen wird – an diesem guten Jahresüberschuss von 70,4 Mio. EUR (22,0 Mio. EUR) teilhaben lassen zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Zeller
Vorsitzender des Vorstands

VERWALTUNGSORGANE

der E+S Rückversicherung AG

Aufsichtsrat

Herbert K. Haas Burgwedel Vorsitzender (seit 10. August 2006)	Vorsitzender des Vorstands Talanx AG HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.
Gerd Kettler Münster Stellv. Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands LVM Landwirtschaftlicher Versicherungs- verein Münster a.G.
Dr. Heinrich Dickmann Freiburg	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung V.a.G.
Dr. Heiner Feldhaus Hannover	Vorsitzender des Vorstands CONCORDIA Versicherungs-Gesellschaft a.G.
Frauke Heitmüller* Hannover	
Ass. jur. Tilman Hess* Hannover	
Marga Hetzel* Wedemark	
Rolf-Peter Hoenen Coburg	Sprecher der Vorstände HUK-COBURG Versicherungsgruppe
Dr. Immo Querner Ehlershausen (seit 10. August 2006)	Mitglied des Vorstands Talanx AG HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Beirat

Wolf-Dieter Baumgartl Berg Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 10. August 2006) Mitglied des Beirats (seit 10. August 2006)	Vorsitzender des Aufsichtsrats Talanx AG HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.
Dr. Edo Benedetti Trient	Präsident ITAS Mutua, Trient, Italien
Dr. h. c. Josef Beutelmann Wuppertal	Vorsitzender der Vorstände Barmenia Versicherungen
Wolfgang Bitter Itzehoe	Vorsitzender des Vorstands Itzehoer Versicherung/ Brandgilde von 1691 Versicherungsverein a.G.
Hans-Joachim Haug Stuttgart	Vorsitzender des Vorstands Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Dr. Erwin Möller Hannover (bis 10. August 2006)	Ehemaliges Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

*Arbeitnehmersvertreter

Dr. Michael Pickel

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung
Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien;
Kredit- und Kautionsrückversicherung weltweit;
Rechtsabteilung; Run Off Solutions

Ulrich Wallin

Specialty Division (weltweites fakultatives Geschäft
HUK- und Sachsparten; weltweites Vertrags- und
fakultatives Geschäft der Luft- und Raumfahrt sowie
Transportversicherung); Vertragsgeschäft der Schaden-
Rückversicherung Großbritannien und Irland;
Retrozessionen und Schutzdeckungen

André Arrago

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung
arabische, romanische und lateinamerikanische Länder
sowie Nord- und Osteuropa, Asien und Australasien

Wilhelm Zeller

Vorsitzender

Controlling, Revision; Risikomanagement;
Investor Relations, Public Relations; Unternehmens-
entwicklung; Personal; Specialty Insurance

Dr. Elke König

Finanz- und Rechnungswesen; Kapitalanlagen;
Informationsverarbeitung; Allgemeine Verwaltung

Dr. Wolf Becke

Personen-Rückversicherung weltweit

Jürgen Gräber

Koordination der gesamten Nichtlebens-
Rückversicherung; Vertragsgeschäft der Schaden-
Rückversicherung Nordamerika und anglophones
Afrika; Finanz-Rückversicherung weltweit;
Quotierungen

(von links nach rechts)



HANNOVER-POLYTRAUMA-LANGZEITSTUDIE – eine Kooperation zwischen E+S Rück und Medizinischer Hochschule Hannover

Schwerverletzte Menschen leiden unter gravierenden Problemen – nicht nur direkt nach ihrem Unfall. Auch nach zehn Jahren und mehr spüren sie deutlich dessen Auswirkungen, vor allem im beruflichen und sozialen Leben. Dies ist das Ergebnis der Hannover-Polytrauma-Langzeitstudie (HPLS), die die E+S Rück in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) von September 2000 bis März 2006 durchgeführt hat.

Ziel dieser Studie waren die Aufnahme der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Unfallopfer, die Erfassung der psychischen Langzeitfolgen eines schweren Unfalls, die Analyse der Sterblichkeit nach derartigen Unfällen, die Erstellung einer langfristigen Prognose für schwer verunfallte Personen sowie die Bewertung der Versicherungsarbeit bei der Abwicklung von Unfallschäden. Voraussetzung für eine Teilnahme an der Studie war, dass der Unfall mindestens zehn Jahre zurücklag, die Patienten zum Unfallzeitpunkt zwischen drei und 60 Jahren alt waren und der Unfall ein Polytrauma ausgelöst hatte – also mehrere schwere Verletzungen verschiedener Körperregionen oder Organe, die einzeln oder in Kombination lebensbedrohlich sind. Aus

dem Polytrauma-Register der MHH erfasste man mittels Zufallsstichprobe insgesamt 1.558 Fälle schwer verunfallter Personen, von denen schließlich 637 (158 davon weiblich, 479 männlich) an den Nachuntersuchungen teilnahmen; weitere 558 Patienten waren in der Zwischenzeit verstorben; 397 Personen konnten nachverfolgt, nicht aber untersucht werden. Damit stellt diese Studie die weltweit bislang größte Beobachtungsstudie im Polytraumabereich dar.

Unmittelbar nach einem Schwerstunfall versuchen die Ärzte alles, um das Leben des Verunglückten zu retten. Überlebt der Patient den Unfall, so ist dies ein großer Erfolg. Doch was geschieht danach? Welche langfristigen gesundheitlichen, sozialen und finanziellen Folgen zieht der Unfall nach sich? Diese Fragestellungen sind nicht allein aus medizinischer Sicht, sondern auch unter sozialem und versicherungstechnischem Blickwinkel interessant.

In der größten Beobachtungsstudie an Personen mit schweren Unfallverletzungen gingen die E+S Rück und die MHH auch diesen bislang wenig verfolgten Aspekten nach.

Ökonomische und soziale Folgen schwerer Unfälle

Patienten ab Alter 18 Jahre	Männer (n=389)	Frauen (n=117)
Finanzielle Aspekte		
Finanzielle Verluste	41,1 %	44,4 %
Verschlechterung des monatlichen Nettoeinkommens	30,3 %	35,9 %
Keinerlei finanzielle Absicherung	21,7 %	18,4 %
Arbeitslosigkeit		
Arbeitslosigkeit vor dem Unfall	8,0 %	6,0 %
Arbeitslosigkeit nach dem Unfall	30,1 %	27,4 %
Umschulung		
Umschulung nach dem Unfall	19,0 %	12,8 %
Umschulung der 18–39-Jährigen nach dem Unfall	28,9 %	20,8 %
Berentung		
Unfallbedingte Frühberentung	19,8 %	27,6 %
Dauerhafter Rentenbezug		
BG-/EU-/BU-Rente	44,6 %	37,9 %

Ökonomische und soziale Folgen

Finanziell treffen Unfälle Personen besonders hart, die nicht einer der folgenden Geschädigtengruppen angehören:

- Verunfallte durch Arbeits- oder Wegeunfall;
- Verunfallte durch Fremdverschulden;
- jüngere Personen mit hinreichend Ansprüchen aus der sozialen Absicherung.

Dieser Ausschluss traf auf 21,7 % der männlichen und 18,4 % der weiblichen Studienteilnehmer zu. Sie konnten keinerlei Ansprüche geltend machen und waren somit finanziell – abgesehen von privatem Vermögen – nicht abgesichert. Für ein Land mit einem so dichten sozialen Netz wie dem der Bundesrepublik Deutschland hatte man ein solches Resultat keineswegs erwartet (siehe Darstellung „Ökonomische und soziale Folgen schwerer Unfälle“).

Gravierend wirkten sich die Verletzungen auf das Berufsleben aus: 16,6 % der Betroffenen mussten umgeschult werden, etwa 20 % waren als Folge des Unfalls erwerbsunfähig und mussten in Rente gehen, 30 % verloren infolge des Unfalls ihre Arbeitsstelle.

Bei 247 Probanden, die über eine private Unfallversicherung verfügten, evaluierte das Stu-

dienteam den Invaliditätsgrad (siehe Darstellung „Durchschnittlicher Invaliditätsgrad“ auf Seite 8). Für die tatsächliche Absicherung der Unfallopfer haben die angegebenen niedrigen Invaliditätswerte fatale Auswirkungen: Die aus der Unfallversicherung anfallenden Leistungen reichen bei Weitem nicht aus, um finanzielle Engpässe, Arbeitslosigkeit oder Erwerbsunfähigkeit bei den Verunglückten aufzufangen. Dies ist besonders tragisch, da finanzielle Verluste eine große Gruppe der Schwerverletzten treffen. Zudem wäre die Unfallversicherung für mehr als 20 % der Betroffenen die einzige und kostengünstigste Schutzversicherung gewesen, um die eingetretenen finanziellen Verluste zu kompensieren.

Neben diesen ökonomischen Engpässen litten die Patienten massiv unter sozialen Problemen: Fast die Hälfte gab an, nach ihrem Unfall einen kleineren Freundeskreis als zuvor zu haben, bei mehr als 60 % schränkten die Unfallverletzungen die Freizeitaktivitäten ein. Nahezu 40 % beklagten, dass ihre Partnerschaft oder das Familienleben unter den Folgen des Unfalls gelitten hätten.

Psychische Folgen

Der im Frühjahr 2006 abgeschlossene letzte Teil der Polytrauma-Studie befasste sich mit den psychischen Langzeitfolgen nach schweren Unfällen. Nach Entlassung aus der Rehabilitation hatte sich demnach die Anzahl der Patienten, die

eine Psychotherapie in Anspruch nehmen mussten, verdoppelt. Unter einer posttraumatischen Belastungsstörung litten infolge ihres Unfalls 11,8 % der untersuchten Männer und 20,5 % der Frauen.

Sterblichkeit der Patienten

Die von der E+S Rück vorgenommene Studienauswertung zeigte unter anderem, dass eine weitaus höhere Zahl von Verstorbenen zu registrieren war als ursprünglich angenommen. Die Sterblichkeit der Polytrauma-Patienten der MHH ließ sich im Vergleich zur Sterblichkeit der deutschen Gesamtbevölkerung bewerten. Diese Beurteilung erfolgte mit den Maßzahlen des relativen Risikos oder der Übersterblichkeit, wobei Ersteres das Verhältnis der Patienten- zur Bevölkerungs-

sterblichkeit bezeichnet, Letztere ist die Differenz der Sterblichkeiten von Patienten und Bevölkerung im Verhältnis zur Bevölkerungssterblichkeit.

Es zeigte sich als ein Ergebnis der Studie, dass schwerste Unfälle noch Jahrzehnte nach dem Trauma eine erhöhte Sterblichkeit im Verhältnis zur Normalbevölkerung aufweisen (siehe Darstellung „Übersterblichkeiten in Fünf-Jahres-Intervallen nach Unfall“).

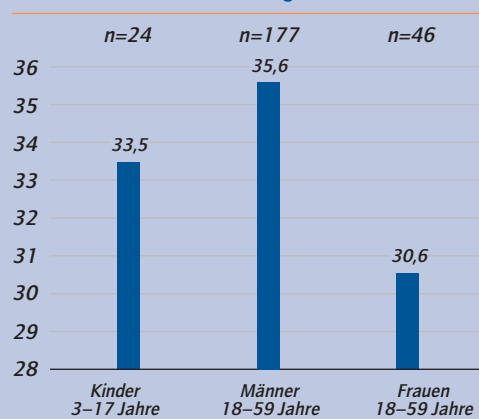
Bewertung der Versicherungsarbeit bei der Abwicklung von Unfallschäden

Die Probanden der HPLS beurteilten schließlich auch die Schadenbearbeitung bei den involvierten Versicherungen: Mehr als die Hälfte der Patienten bewertete die Arbeit ihrer Versicherung als schlecht oder gerade akzeptabel, weniger als ein Viertel dagegen als gut. Diese Einschätzung liegt sicher auch darin begründet, dass 27,1 % der Männer und 35 % der Frauen

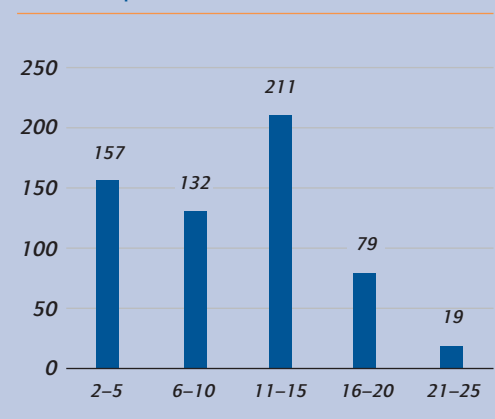
zur Durchsetzung ihrer Ansprüche einen Prozess führen mussten.

Auch aus versicherungstechnischer Sicht könnten demnach die Einführung oder Intensivierung eines Personenschadenmanagements (Reha-Management) ein erheblich besseres Ergebnis bewirken.

Durchschnittlicher Invaliditätsgrad in %



Übersterblichkeiten in Fünf-Jahres-Intervallen nach Unfall pro Jahr in %



Jahresintervalle nach Unfall

Ausblick

Obwohl bei Weitem noch nicht alle Daten der HPLS ausgewertet sind – insbesondere die sich aus der Vielzahl der Verletzungsmuster ergebenden Kostenaspekte –, hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit von Versicherungs- und klinischen Medizinern sehr aussagekräftige Ergebnisse für spezifische Fragestellungen des Personenschadens liefert.

Für die Assekuranz ist die Studie von hoher Bedeutung, denn zusammen mit der E+S Rück verfügt sie nun über wichtige Daten, um Schadenverläufe und Kosten besser vorhersagen zu können. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass die derzeitigen Produkte in der Unfallversicherung noch nicht in vollem Maße eine adäquate Absicherung gewährleisten. Aus den vorliegenden Ergebnissen lassen sich somit wertvolle Impulse zur Risikoabsicherung und Produktentwicklung ableiten.

Angesichts der erfolgreichen Kooperation und der gewonnenen Erfahrungen bietet sich eine weitere Zusammenarbeit in anderen Verletzungsbereichen an. Für den Haftpflichtversicherer wären dies beispielsweise die besonders kostenintensiven Personenschäden bei Wirbelsäulenverletzungen mit Querschnittslähmungen und die Langzeitfolgen des Schädel-Hirn-Traumas.

Da laut der Polytrauma-Studie die finanziellen und sozialen Folgen nach schweren Unfällen für Frauen oft schwerwiegender sind als für Männer, legt dies in der Unfallversicherung eine gesonderte Produktentwicklung für Frauen nahe. Weiterhin wäre angesichts der zunehmenden Zahl an Unfallprodukten speziell für ältere Menschen eine Untersuchung der mittel- und langfristigen Folgen von Unfallverletzungen in dieser Personengruppe von Interesse.

Die E+S Rück als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt hat daher beschlossen, das erfolgreiche Zusammenspiel zwischen Wissenschaft und Praxis fortzuführen und in Zusammenarbeit mit klinischen Einrichtungen weitere prognostische Untersuchungen durchzuführen. Wir wollen damit medizinische Forschung und versicherungstechnisches Wissen zum Wohle der Versicherungsnehmer und unserer Kunden zusammenbringen. Gerne unterstützen wir unsere Zedenten bei der Produktentwicklung und dem Entwurf effektiverer Maßnahmen zur Schadenregulierung und hoffen, sowohl mit der vorgestellten als auch mit zukünftigen Untersuchungen neue Erkenntnisse für die Schadenregulierung liefern zu können.

Wirtschaftliches Umfeld

Die Expansion der Weltwirtschaft setzte sich 2006 fort, gab jedoch im Jahresverlauf leicht nach. Insbesondere geht dies auf eine schwächere konjunkturelle Dynamik in den Industrieländern zurück, wenngleich sich die Entwicklung in den großen Wirtschaftsräumen unterschiedlich darstellte. Als Wachstumsmotor für die Weltwirtschaft erwies sich im Berichtsjahr der Euroraum. Der dortige Produktionsanstieg und die zunehmende Inlandsnachfrage trugen wesentlich dazu bei, negative Effekte aus den USA und Japan zu kompensieren.

Für eine nachhaltige konjunkturelle Festigung spricht auch, dass die Konjunktur in

Deutschland im Berichtsjahr trotz Aufwertung des Euro gegenüber US-Dollar und Yen ebenfalls einen starken Auftrieb erfuhr. Getragen war diese Entwicklung zum einen von zulegenden Exportzahlen und einer stärkeren Position im internationalen Wettbewerb; zum anderen beflügelten höhere Bauinvestitionen die Wirtschaft. Allerdings ist diese Entwicklung im deutschen Wohnungsbau wohl überwiegend der auslaufenden Bauförderung sowie vorgezogenen Investitionen im Zuge der Mehrwertsteuererhöhung im Jahre 2007 zuzurechnen. Der private Konsum legte dank der auch am Arbeitsmarkt stattfindenden konjunkturellen Wende erstmals seit dem Jahr 2001 wieder zu.

Die deutsche Versicherungswirtschaft

Im Jahr 2006 hat sich die deutsche Versicherungswirtschaft den infolge der voranschreitenden Marktglobalisierung erhöhten Anforderungen gestellt. Mit ihren aktuellen Maßnahmen, sich effizienter, beweglicher und kundenorientierter aufzustellen, ist die Branche auf einem guten Weg, diesen gesteigerten Ansprüchen gerecht zu werden. Das Wachstum hingegen, das angesichts der guten konjunkturellen Grundstimmung in Deutschland hätte erwartet werden können, fiel unzureichend aus. Durch die bereits hohe Marktdurchdringung, den verstärkten Wettbewerbsdruck und eine weiterhin zu beobachtende Zurückhaltung seitens der Verbraucher konnte die deutsche Versicherungswirtschaft nur eingeschränkt profitieren.

So lag das Prämienaufkommen in der gesamten deutschen Erstversicherung im Jahr 2006 mit gut 161 Mrd. EUR nur knapp 2,2 % über dem des Vorjahres. In den einzelnen Versicherungszweigen setzte sich der Trend der Vorjahre fort. Während die Lebens- und privaten Krankenversicherer um rund 4,2 % zulegen konnten, mussten die Schaden- und Unfallversicherer sinkende Prämieinnahmen hinnehmen – hier wird die derzeitige Wettbewerbsdynamik in diesen Sparten deutlich.

In der Schaden- und Unfallversicherung stehen rückläufige Prämieinnahmen einem Anstieg der Schadenaufwendungen gegenüber. Fol-

ge ist eine merkliche Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Mit einem Minus von rund 4,4 % kam es im Berichtsjahr erneut zu Prämieeinbußen in der Kraftfahrtversicherung. Als Auslöser ist hier der verschärfte Wettbewerb zu nennen: Auf Grund der zunehmenden Transparenz wechselten viele Versicherte zu einem günstigeren Anbieter oder ließen sich von ihrer Versicherung in preisgünstigere Tarife einstufen. Diese Entwicklung schlug sich 2006 erstmals deutlich negativ im versicherungstechnischen Ergebnis der deutschen Versicherungsbranche nieder.

Zu einer Vielzahl von Feuerschäden kam es in der industriellen Sachversicherung. Auf Grund dieser Entwicklung und parallel um 3,7 % zurückgegangener Prämieinnahmen steigt die kombinierte Schaden-/Kostenquote somit auf nahezu 95 % an.

Die Haftpflichtversicherung verzeichnete erneut einen nur leichten Prämienanstieg, der vor allem aus der ab 1. Juli 2006 erlaubten Beitragsanpassungsmöglichkeit von 5 % resultiert. Da allerdings der Schadenaufwand im gleichen Maße gestiegen ist, erhöhte sich die kombinierte Schaden-/Kostenquote im Berichtsjahr auf rund 87 %.

Sehr erfreulich stellt sich auch die Situation in der Kreditversicherung dar: Das versicherungs-

technische Ergebnis verbesserte sich zum vierten Mal in Folge. Zurückzuführen ist diese Entwicklung neben einem Prämienplus von 2 % vor allem auf den durch die anziehende Konjunktur und die damit verbundene rückläufige Insolvenzquote deutlich abgeschwächten Schadenaufwand.

In der Transportversicherung steigt der Druck auf die Konditionen unverändert, ausgeübt insbesondere durch Wirtschaftszweige, die selbst mit einem starken Preisdruck zu kämpfen haben (z. B. die Automobilzulieferindustrie). Dagegen zeigten sich die Prämieinnahmen des Jahres 2006 – nach einem starken Rückgang im Vorjahr – stabil. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote schloss daher mit 91 % an das Niveau des Vorjahres an.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft stand auch im Berichtsjahr der mögliche Klimawandel im Fokus. Steigende Schadenbelastungen aus Naturgefahren und durch den Menschen verursachte Katastrophen sind für die Zukunft

prognostiziert. Allerdings ist für Katastrophenexponierungen nur begrenzt Deckung im Retrozessionsmarkt vorhanden, sodass die Selbstbehalte der Versicherer in weiten Teilen steigen. Generell sind die Bedingungen daher zurzeit mehr als auskömmlich.

Im Berichtsjahr haben die Versicherer die Qualität ihrer Kapitalanlagebestände gemäß den Vorschriften der Aufsichtsbehörden weiter verbessert, um die Leistungsversprechen gegenüber ihren Versicherungsnehmern einhalten zu können. So entwickelte die Branche Stresstests für Portefeuilles in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) weiter, um auch extremen Crash-Szenarien gewachsen zu sein. Die Entwicklung der Weltwirtschaft und der Aktienmärkte ermöglichte neben einem Anstieg der laufenden Erträge auch, dass insbesondere Lebensversicherer ihre stillen Lasten aus der letzten Kapitalmarktkrise vollständig abbauen konnten.

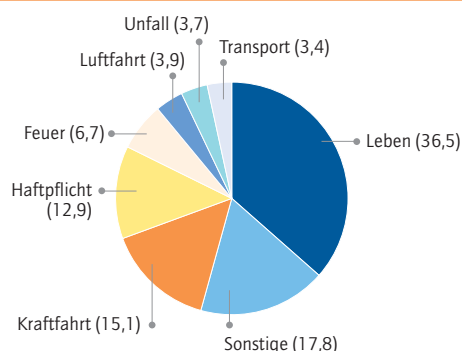
Geschäftsverlauf

Die E+S Rück, als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt, konnte im Berichtsjahr ihre Position als einer der führenden Rückversicherer weiter festigen. Hierzu trugen nicht zuletzt neue Kundenbeziehungen bei, die wir trotz der fortschreitenden Marktkonsolidierung auf der Erstversicherungsseite hinzugewonnen haben. Zusätzlich konnten wir unsere Beteiligungen bei langjährig bestehenden Verbindungen – und somit unseren Marktanteil insgesamt – erhöhen. Insbesondere bei den Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit haben wir unser Portefeuille ausgeweitet, was angesichts der zunehmenden Marktdurchdringung durch ausländische Anbieter besonders erfreulich ist. So belegen wir in Deutschland – nach den USA der größte Nichtlebens-Rückversicherungsmarkt der Welt – unverändert die zweite Position. Im Rahmen eines internen Retrozessionsabkommens übernehmen wir zudem Auslandsgeschäft von der Hannover Rück und erreichen so eine breitere Risikostreuung und geografische Diversifizierung unseres Portefeuilles.

Neben professionellem Rückversicherungsschutz bieten wir unseren Zedenten ein breit ge-

fächertes Serviceangebot. So unterstützen wir unsere Kunden zum Beispiel bei der Produktentwicklung, vor allem auf dem Gebiet der Seniorenversicherung, der Bestandsanalyse im Unfallgeschäft oder bei innovativen Projekten wie dem System „Pay as you drive“, das insbesondere bei Fahranfängern zum Einsatz kommen kann: Hier wird durch ein permanentes Monitoring mittels eines im Fahrzeug installierten Aufnahme-/Übertragungsgeräts das individuelle Fahrverhalten aufgezeichnet; die Prämie orientiert sich dementsprechend an diesen Daten und wird dem

Spartenstruktur: Bruttoprämie in %



Fahrstil des Fahrers angepasst. Konkret bedeutet dies, dass ein weniger und weniger risikoreich fahrender Versicherungsnehmer eine geringere Prämie zahlt.

In Deutschland haben die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre zu einem verstärkten Wettbewerb auf der Erstversicherungsseite geführt. Der Rückversicherungsmarkt war im Berichtsjahr dagegen von unverändert positiven Marktbedingungen, also von auskömmlichen Raten und Konditionen, gekennzeichnet.

Unsere gute Marktposition spiegelt sich auch in der Prämienentwicklung wider: Das Bruttoprämienvolumen konnte um 10,1 % auf 2.437,7 Mio. EUR (2.213,7 Mio. EUR) zulegen. Des Weiteren hat die E+S Rück ihren Selbstbehalt weiter erhöht. Die verdiente Nettoprämie wies eine Steigerung von 34,4 % auf.

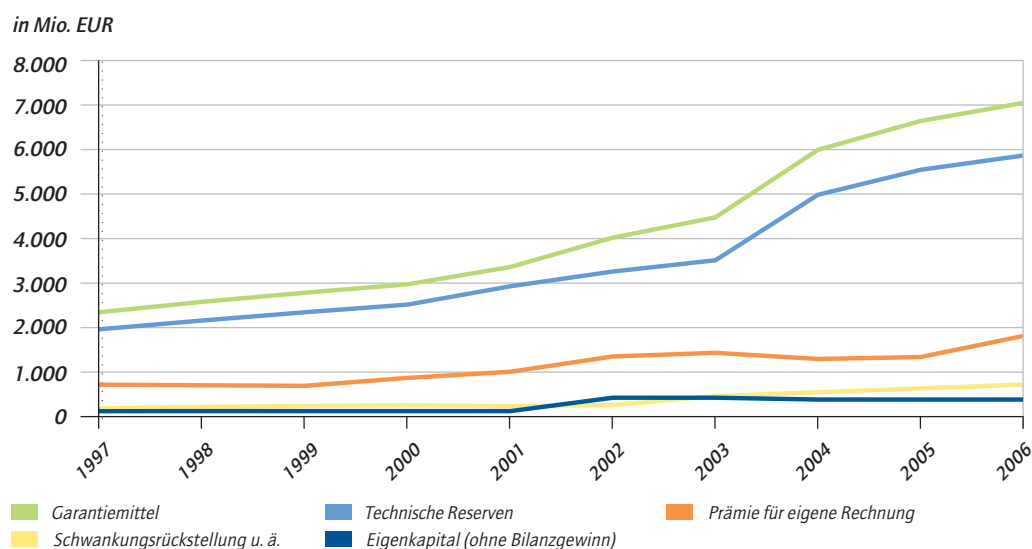
Der Anteil der Schaden-Rückversicherung an unserem Gesamtportefeuille blieb im Berichtsjahr nahezu unverändert bei 63,5 % (63,9 %). Der Ratenrückgang sowie die angespannte Schadensituation im industriellen Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsgeschäft zogen hier ein unbefriedigendes Ergebnis nach sich. Positiv hingegen verliefen sowohl die Entwicklung unserer größten Sparte in diesem Geschäftsfeld, der Kraftfahrzeug-Rückversicherung mit Bruttoprämieinnahmen von knapp 367,9 Mio. EUR (379,0

Mio. EUR), als auch die der Haftpflichtversicherung; die Prämieinnahmen blieben auf stabilem Niveau.

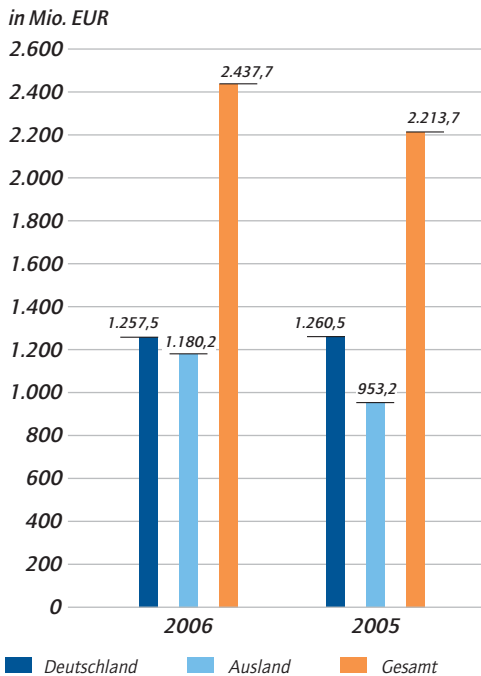
Nach dem sehr ereignisreichen Geschäftsjahr 2005, das durch Belastungen aus Auslandsschäden geprägt war, entwickelten sich die Schadenaufwendungen im Berichtsjahr wieder befriedigend. Als Großschäden hatten wir hauptsächlich drei industrielle Feuerschäden zu verzeichnen. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % auf 809,4 Mio. EUR (779,4 Mio. EUR).

Das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 35,5 Mio. EUR (-56,3 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung waren auf Grund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses 84,3 Mio. EUR zuzuführen. Dabei haben wir auf Grund der Änderung der Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Schwankungsrückstellungen in der Sonstigen Sachversicherung und in der Sonstigen Schadenversicherung weitgehend aufzulösen.

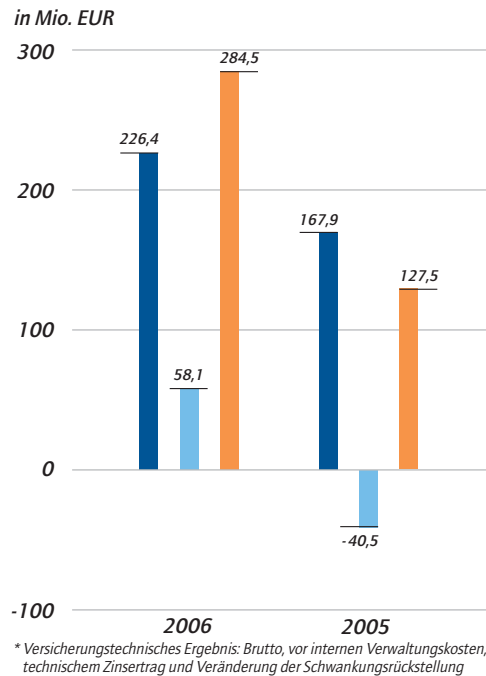
Entwicklung der Garantiemittel und Prämie für eigene Rechnung



Entwicklung der Bruttoprämie – Aufteilung nach Deutschland und Ausland



Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse* – Aufteilung nach Deutschland und Ausland



In den Sparten Leben und Kranken konnte die E+S Rück ihre exzellente Stellung behaupten und weiter ausbauen, was auch an den um 32,7 % stark gestiegenen Prämieinnahmen abzulesen ist. Das verstärkte Interesse an Renten- und neuartigen risikoorientierten Produkten sorgte dafür, dass wir unsere Wachstumsstrategien in diesem Geschäftssegment in die Tat umsetzen konnten.

Ein weiterhin sehr positiver versicherungstechnischer Cashflow und damit verbunden ein um rund 7,0 % gestiegenes Kapitalanlagevolumen sorgten für eine positive Entwicklung der Kapitalanlageerträge. Unser Nettokapitalanlageergebnis liegt mit 276,5 Mio. EUR (277,9 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 wurde ein mehrjähriger Retrozessionsvertrag nach Verhandlungen mit dem Retrozessionär vor dem vereinbarten Kündigungstermin einvernehmlich beendet. Der Vertrag hatte in den Vorjahren die Belastungen aus Katastrophenereignissen gemindert. Auf Grund entsprechender Vertragsklauseln war der Risikotransfer dieses Vertrags begrenzt. Die vorzeitige Kündigung führte im Geschäftsjahr zu einer Belastung der E+S Rück.

Aus der einvernehmlichen Ablösung des Vertrags resultierten damit zusätzliche, das Risiko limitierende Vertragsklauseln. In Anbetracht des nunmehr weiter begrenzten Risikotransfers wurde der bisherige Ausweis in der versicherungstechnischen Rechnung zu Gunsten eines Ausweises im sonstigen Ergebnis geändert. Es kommt dadurch zu einer Belastung der nichtversicherungstechnischen Rechnung; die (Schaden-)Aufwendungen des laufenden Jahres wurden von den Verträgen nicht betroffen.

Die guten Voraussetzungen im Prämienwie im Schadenbereich lieferten im Berichtsjahr ein Ergebnis, das sogar positive vergangene Jahre noch überrundete. Der Jahresüberschuss stieg auf 70,4 Mio. EUR (22,0 Mio. EUR).

Spartenentwicklung in Deutschland

Im Folgenden stellen wir den Geschäftsverlauf der einzelnen Sparten dar. Da die E+S Rück als Spezialrückversicherer auf den deutschen Markt ausgerichtet ist, haben wir unsere Berichterstattung zum versicherungstechnischen Geschäft zweigeteilt: Die folgenden Spartenkommentare beziehen sich ausschließlich auf unser

Deutschlandgeschäft, während das von der Hannover Rück retrozedierte internationale Geschäft im Anschluss dargestellt wird. Die Veränderung der Schwankungsrückstellungen, die wir in jeder Sparte darstellen, bezieht sich allerdings auf das Gesamtgeschäft, also einschließlich des internationalen Geschäfts.

Feuer

Der Markt der industriellen Feuerversicherung in Deutschland war auch im Berichtsjahr von der fortschreitenden Konzentration auf wenige große Anbieter geprägt. Obwohl das Berichtsjahr wiederum mit einer Großschadenbelastung analog der unbefriedigenden Jahre 1999 bis 2001 abgeschlossen hat, verschlechtern sich Preise und Konditionen stetig. Diese Entwicklung konnte auch durch die einsetzende Marktconsolidierung nicht gestoppt werden. Im Gegenteil: Verschiedene deutsche Anbieter, die schon vor Jahren das Industrie-segment eingestellt hatten, zeigten sich durch die guten Ergebnisse der Jahre 2003 bis 2005 ermuntert, ihre Zeichnungsaktivitäten gegen Ende des Jahres wieder aufzunehmen. Zusätzlich traten ausländische Wettbewerber in den Markt ein, um an der Entwicklung des größten europäischen Industriemarktes teilzuhaben und von den fusionsbedingt möglichen Reibungsverlusten zu profitieren.

Diese Umstände führten im Jahresverlauf dazu, dass die Raten im industriellen Feuergeschäft weiter unter Druck gerieten und sich abschwächten. Als Ergebnis dieser Entwicklung ist festzuhalten, dass die Prämien angesichts einer um etwa 15 % erhöhten Schadenlast nicht mehr als risikoadäquat zu bewerten sind. Außerdem wurden bei den Konditionen oft weit reichende Zugeständnisse gemacht. Teilweise sind industrielle Großkunden häufig nicht mehr bereit, hohe Selbstbehalte zu tragen. Da in der Zukunft durch die veränderte Wettbewerbssituation ausreichend Kapazität für Versicherungsschutz zur Verfügung stehen wird, steht zu erwarten, dass sich die angespannte Marktsituation auch in den nächsten Jahren nicht signifikant ändern wird.

Im fakultativen Feuergeschäft war eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen: Bei einzelnen Verträgen kam es zu Prämienabrieben von bis zu 20 %. In diesen Fällen haben wir – bei nicht mehr risikoadäquaten Konditionen – unser Engagement aufgegeben. Allerdings war das fakultative Geschäft von den diversen Großschäden in diesem Bereich nicht betroffen.

Die angespannte Lage in dieser Sparte spiegelt sich nicht im Geschäftsverlauf wider: Auf Grund unserer ertragsorientierten Zeichnungspolitik ging die gebuchte Bruttoprämie unseres deutschen Feuer-Portefeuilles um 15,1 % auf 45,5 Mio. EUR (53,6 Mio. EUR) zurück. Schaden-seitig entwickelte sich die Sparte allerdings trotz einiger Großschäden positiv. Die Schadenquote verbesserte sich auf 26,0 % (61,6%). Dies führte zu einem erfreulichen versicherungstechnischen Ergebnis von 18,5 Mio. EUR (2,6 Mio. EUR).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 43,5 Mio. EUR zugeführt.

Feuer

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	45,5	53,6
Schadenquote (%)	26,0	61,6
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	18,5	2,6

Haftpflicht

In der Haftpflichtversicherung verlief die Entwicklung weitestgehend positiv; hier zeigten sich – bis auf Ausnahmen – die Rückversicherungspreise und -konditionen zumeist stabil. Das Berichtsjahr verlief ohne nennenswerte Schadenfälle.

Auf Erstversicherungsseite hingegen führt der wachsende Wettbewerb zur Aufweichung der Konditionen. Vornehmlich im Privat- und Gewerbegebiet sind neben Ratenrückgängen Zugeständnisse auf der Deckungsseite zu beobachten, die den Versicherungsschutz erweitern.

Im Bereich der industriellen Großrisiken haben wir unsere vorsichtige Zeichnungspolitik fortgesetzt und bevorzugen weiterhin Portefeuilles mit einem Schwerpunkt im Privat- und Gewerbegebiet.

In der Managerhaftpflicht sind ebenfalls Ratenreduktionen zu verzeichnen. Aus Gründen des Risikomanagements zeichnet die E+S Rück dieses Geschäft vorwiegend auf fakultativer Basis.

Im laufenden Jahr wurde mit dem Umweltschadengesetz die EU-Richtlinie „Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden“ in nationales Recht umgesetzt. Unter Federführung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wurde

hierfür ein neues Versicherungsprodukt entworfen. Insbesondere die Forderung, eine Deckung für Schäden an der so genannten Biodiversität (geschützte Arten oder natürliche Lebensräume) anzubieten, stellt für die Versicherer eine Herausforderung dar. Die E+S Rück wird zusammen mit ihren Kunden die Einführung der neuen Versicherungsbedingungen begleiten.

Das Prämienvolumen stieg im Berichtsjahr um 13,0 % auf 154,3 Mio. EUR (136,6 Mio. EUR). Die Haftpflichtversicherung konnte trotz eines insgesamt gestiegenen Schadenaufwands – mit einer Schadenquote von 56,3 % – ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis von 41,7 Mio. EUR (26,7 Mio. EUR) erreichen.

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 26,2 Mio. EUR zugeführt.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	154,3	136,6
Schadenquote (%)	56,3	31,7
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	41,7	26,7

Unfall

Im Berichtsjahr hat sich die Unfallversicherung weiterentwickelt. Wir konnten uns erfolgreich von den stagnierenden Prämienentwicklungen im Erstversicherungsmarkt abkoppeln. Die Preise und Konditionen blieben weitgehend unverändert.

In dieser Sparte standen für die E+S Rück die Beratung und der Ausbau von Serviceleistungen für ihre Kunden im Vordergrund. Mit diversen Dienstleistungen haben wir unsere Unfallexpertise auf dem deutschen Rückversicherungsmarkt weiter ausgebaut: So entwickelten wir in verschie-

denen Bereichen neue Produkte (z. B. im Seniorenmarkt) und ermöglichten intensiven Wissenstransfer durch unsere Fachveranstaltungen.

Die gebuchte Bruttoprämie von 71,1 Mio. EUR (62,6 Mio. EUR) stieg gegenüber dem Vorjahr um 13,6 %. Es wurde ein leicht negatives versicherungstechnisches Ergebnis von -7,5 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR) erzielt, wobei die Schadenquote auf Grund eines erhöhten Schadenaufkommens bei 70,8 % (53,5 %) lag.

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 1,8 Mio. EUR zugeführt.

Kraftfahrt

Unsere größte Sparte im Nichtlebensgeschäft, das Kraftfahrt-Portefeuille, war im Jahr 2006 vom zunehmenden Wettbewerb auf dem Erstversicherungsmarkt geprägt. Die zurzeit in dieser Sparte erzielte Durchschnittsprämie pro Versicherungsnehmer liegt bereits jetzt auf dem Tiefstand des vorangegangenen Zyklus (1999). Die deutschen Kraftfahrzeugversicherer konnten dennoch nur ein knapp positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielen.

Dieser Wettbewerbsdruck auf Erstversicherungsseite berührte die E+S Rück nur eingeschränkt. Auf Grund unserer sehr selektiven Zeichnungspolitik und der Übernahme profitabler Portefeuilles konnten wir selbst im proportionalen Bereich zufrieden stellende Ergebnisse erzielen. Die nichtproportionalen Verträge – auf denen unser Fokus liegt – entwickelten sich sogar besser als in den Vorjahren. Hier konnten wir auf breiter Basis Ratenerhöhungen durchsetzen.

Auf der Bedingungsseite ist zu beobachten, dass sich allmählich für einen Großteil der Verträge eine Deckungsbegrenzung für Inlandsschäden von 100 Mio. EUR in den Beständen durchsetzt.

Luftfahrt

Nachdem der Markt im Nachgang der Anschläge des 11. September 2001 Raten auf Rekordniveau erlebt hatte, gibt es mittlerweile in der Luftfahrtversicherung Überkapazitäten. Aus diesem Grund haben sich die Raten auf Erstversicherungsseite gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich abgeschwächt.

Unfall

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	71,1	62,6
Schadenquote (%)	70,8	53,5
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-7,5	0,4

Das Prämienvolumen der E+S Rück in der Kraftfahrzeugsparte erlebte einen leichten Prämienrückgang um 1,3 % auf 296,5 Mio. EUR (300,3 Mio. EUR). Auf Grund einzelner Schäden erhöhte sich die Schadenquote auf 92,2 %. Das versicherungstechnische Ergebnis normalisierte sich nach einem durch Sondereffekte beeinflussten Vorjahr wieder auf -37,4 Mio. EUR (31,9 Mio. EUR).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 5,8 Mio. EUR zugeführt.

Kraftfahrt

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	296,5	300,3
Schadenquote (%)	92,2	71,9
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-37,4	31,9

In der Rückversicherung hingegen sind Überkapazitäten begrenzt, legen die Zedenten doch unverändert großen Wert auf die Bonität ihres Rückversicherers. Vor diesem Hintergrund blieb der Preisabtrieb moderat. Wir haben unser Geschäft selektiv – d. h. strikt auf Profitabilität ausgerichtet – gezeichnet und trotz leichter Rückfüh-

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 9,6 Mio. EUR zugeführt.

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 1,3 Mio. EUR entnommen.

Transport

Das deutsche Transportgeschäft zeigte sich im Berichtszeitraum weitestgehend stabil. Anders als im internationalen Geschäft war die Unterteilung in katastrophensexponiertes und katastrophenunkorreliertes Geschäft im deutschen Markt nicht durchsetzbar. Bedingt durch die Hurrikanschäden des Jahres 2005 blieben Preisreduzierungen beim nichtproportionalen Geschäft aus.

Im Erstversicherungsgeschäft dagegen hielt, insbesondere in der Warenversicherung, der Druck auf die Raten an. Der Effekt auf unser Portefeuille durch die Entwicklung auf der Erstversicherungsseite ist gering, da wir uns im Wesentlichen auf die Zeichnung von nichtproportionalem Geschäft konzentrieren.

Alles in allem sind wir mit unseren Ergebnissen im Transportgeschäft, einer unserer kleineren Sparten, sehr zufrieden; außergewöhnliche

Leben

Nach den beiden Ausnahmejahren 2004 und 2005 war der deutsche Lebensversicherungsmarkt im Jahr 2006 von einer Rückkehr zur Normalität gekennzeichnet. Dabei war vor allem eine weitere Verschiebung der Nachfrage zugunsten von Rentenversicherungsprodukten zu beobachten, die inzwischen in vielerlei Produktausprägungen angeboten werden – in klassischer Weise mit Zinsgarantien, aber auch eingebettet in fondsgebundene Konzepte. Dabei hat sich ins-

besondere die so genannte Riester-Rente durchgesetzt, bei der der Versicherungsnehmer in den ersten Jahren eine direkte Förderung vom Staat erhält. Aber auch die Rürup-Rente, die sich durch einen Steuervorteil bei Vertragsbeginn auszeichnet, hat vermehrt Anklang bei Kunden und Vertrieben gefunden.

Luftfahrt

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	26,0	37,5
Schadenquote (%)	31,9	41,3
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	15,3	16,0

Großschäden haben unser Portefeuille nicht belastet. Die Sparte verzeichnete mit einem Plus von 15,1 % ein Prämienvolumen von 6,1 Mio. EUR (5,3 Mio. EUR). Das Berichtsjahr verlief ereignisarm, was sich auch im versicherungstechnischen Ergebnis von 4,2 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR) widerspiegelte.

Transport

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	6,1	5,3
Schadenquote (%)	14,2	28,1
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	4,2	2,8

Bei den risikoorientierten Produkten stehen unverändert Invaliditätsdeckungen zur eigenen Vorsorge im Vordergrund, aber auch reine Todesfalldeckungen werden zur Hinterbliebenenvorsorge eingesetzt. Critical-Illness-Deckungen, die eine Leistung bei schweren Krankheiten erbringen, verzeichnen gewisse Fortschritte im deutschen Markt; sie nehmen allerdings – anders als z. B. in Großbritannien – noch keine bedeutende Rolle ein.

Der deutsche Kundenkreis der E+S Rück hat sich im Berichtsjahr erweitert. Wir verfügen jetzt über eine Klientel von 38 deutschen Versicherern und Pensionskassen. Die zedierte Bruttoprämie belief sich dank eines starken Neugeschäfts bei fondsgebundenen Produkten auf 544,1 Mio. EUR – eine Steigerung um 1,2 % gegenüber dem Vorjahreswert von 537,6 Mio. EUR.

Der versicherungstechnische Verlauf des deutschen Geschäfts entsprach in vollem Umfang unseren Erwartungen. Wir konnten einen güns-

tigen biometrischen Verlauf verzeichnen, gekoppelt mit einer zufrieden stellenden Festigkeit des übernommenen Bestandes.

Da das Bestandsgeschäft inzwischen einen Großteil des Portefeuilles in den Sparten Leben und Kranken ausmacht, fällt das Neugeschäft nicht mehr ergebnisbelastend ins Gewicht. Dies ist eindrucksvoll sichtbar am versicherungstechnischen Ergebnis, das sich überragend auf 157,0 Mio. EUR (23,3 Mio. EUR) entwickelte.

Leben

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	544,1	537,6
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	157,0	23,3

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kranken, Kredit und Kautionsversicherung, Sonstige Schadenversicherung und Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. In der Sonstigen Sachversicherung werden die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier zusammengefasst. Dabei wird für den Zweig Technische Versicherungen eine gesonderte versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt. Die Sonstige Schadenversicherung beinhaltet die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden und Sonstige Vermögens- und Sachschaden. Dabei wird für den Zweig Vertrauensschaden eine gesonderte versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt. Von der Möglichkeit, in den Sparten, in denen keine gesonderte Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt wird, die Schwankungsrückstellung im vollen Umfang aufzulösen, haben wir Gebrauch gemacht. In diesem Zusammenhang wurden 36,6 Mio. EUR Schwankungsrückstellung aufgelöst.

Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Naturgefahrendeckungen sowie auf die Kredit- und Kautionsversicherung.

Angesichts rückläufiger Insolvenzzahlen und verbesserter Konjunkturbedingungen erreichten die Schadenquoten in der Kredit- und Kautionsversicherung einen historischen Tiefstand. Die seit Jahren anhaltend guten Ergebnisse führten auf Rückversicherungsseite zu einem Druck auf die Konditionen, dem – anders als noch im Vorjahr – teilweise nachgegeben werden musste. Insbesondere große Versicherungsgruppen konnten auf Grund eines Kapazitätsüberhangs ihre Forderungen durchsetzen.

Andererseits zeigte sich bei den Zedenten auch eine unveränderte Fokussierung auf Rückversicherer mit guter Bonität und Professionalität, wovon wir profitierten. So konnten wir im Berichtsjahr unsere Position als einer der Marktführer halten. Die Sparte erzielte im Berichtsjahr erneut hervorragende Ergebnisse. Großschäden

waren nicht zu verzeichnen. Insgesamt ergab sich ein Bruttoprämienvolumen von 23,8 Mio. EUR (34,1 Mio. EUR) und ein versicherungstechnisches Ergebnis von 12,0 Mio. EUR (8,4 Mio. EUR).

Unser Naturgefahrenportefeuille hat sich im Berichtsjahr eher unauffällig entwickelt. Preise und Konditionen hielten sich stabil. Deutschland war im Jahresverlauf 2006 von einigen regionalen Naturkatastrophen betroffen: Zu Anfang des Berichtsjahres kam es im süddeutschen Raum zu zahlreichen Schneedruckschäden; außerdem war eine höhere Frequenz regional begrenzter Wetterschäden, wie zum Beispiel Windhosen oder Hagelschauer, zu beobachten.

Die gebuchte Bruttoprämie in allen Sonstigen Versicherungszweigen fiel auf Grund selektiver Zeichnungspolitik um 10,3% auf 113,9 Mio.

EUR (127,0 Mio. EUR). Die Schadenquote von 40,1 % (40,7 %) blieb weitestgehend unverändert, was zu einem leicht verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis von 34,4 Mio. EUR (33,6 Mio. EUR) führte.

In den Sonstigen Zweigen haben wir der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen insgesamt 1,3 Mio. EUR entnommen.

Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	113,9	127,0
Schadenquote (%)	40,1	40,7
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	34,4	33,6

Ergebnisse unseres Auslandsgeschäfts

Durch die Übernahme ausländischer Geschäftsblöcke aus Retrozessionen unserer Muttergesellschaft Hannover Rück stellen wir eine verbesserte geografische Diversifizierung unseres Portefeuilles sicher, die sich in mittel- bis langfristiger Betrachtung ertragsstabilisierend auswirkt. Weiterhin wird dadurch rentables Personen-Rück-

versicherungsgeschäft bedeutender Auslandsmärkte beigesteuert.

Zunächst berichten wir im Folgenden aus Sicht der Hannover Rück über die Schaden-Rückversicherung in den prämiestärksten Märkten, wobei wir wesentliche Sparten hervorheben.

Europa

Großbritannien

Die Rahmenbedingungen in Großbritannien stellen sich gegenüber dem Vorjahr unverändert dar: Während ein deutlicher Wettbewerb die Erstversicherung kennzeichnet, sind die Bedingungen auf dem Rückversicherungsmarkt überwiegend vorteilhaft.

Insbesondere das im Londoner Markt gezeichnete internationale Sach-Katastrophengeschäft wies auf Grund der enormen Belastungen aus den Hurrikanen des Jahres 2005 signifikante Ratenerhöhungen auf: Angesichts der Kapazitätsverknappung konnten um bis zu 150 % höhere Preise erzielt werden. Damit einher gingen deutliche Konditionsverbesserungen für die Rückversicherer. Im Zuge ihres Risikomanagements hat

die Hannover Rück dennoch ihre Spitzenrisiken reduziert. Schadenseitig fielen im Berichtsjahr keine größeren Ereignisse an.

Auf Grund der enormen Überkapazität in der Luftfahrtversicherung haben sich die Raten hier erneut deutlich abgeschwächt. In der Rückversicherung hingegen sind Überkapazitäten begrenzt, da die Zedenten unverändert großen Wert auf die Bonität ihres Rückversicherers legen. Vor diesem Hintergrund blieb der Preisabtrieb moderat. Die Hannover Rück hat ihr Geschäft selektiv, d. h. strikt auf Profitabilität ausgerichtet gezeichnet und trotz leichter Rückführung der Marktanteile ihre Führungsposition in der Luftfahrtrückversicherung behauptet. Zugleich hat das Unternehmen sein Portefeuille weiter diver-

sifiziert, sodass das Flottengeschäft erneut an Dominanz verloren hat. Insgesamt ist die Hannover Rück mit dem Geschäftsverlauf in der Luftfahrtrückversicherung sehr zufrieden.

Das Marktumfeld in der Transportrückversicherung war im Berichtsjahr durch die substanziellen Belastungen aus den Hurrikanereignissen des Jahres 2005 gekennzeichnet. Die Hannover Rück konnte hier deutliche Ratenanstiege erzielen. Im Rahmen seines Risikomanagements hat das Unternehmen sein Haftungslimit bei sturmexponierten Programmen begrenzt – zum Beispiel sind Wiederauffüllungen von Programmen nun des Öfteren vollständig ausgeschlossen. Das Geschäft wird vorrangig auf nichtproportionaler Basis gezeichnet; die Hannover Rück akzeptiert jedoch proportionale Verträge in Segmenten,

Frankreich

Die Hannover Rück ist in Frankreich der zweitgrößte Anbieter von Rückversicherungsdeckungen sowie Marktführer in der Unfall- und in der Bauhaftpflichtversicherung. Insgesamt verfolgt das Unternehmen keine Wachstumsziele, sondern achtet auf risikoadäquate Bedingungen. Dort, wo attraktive Bedingungen gegeben sind, weitet sie ihr Engagement aus.

Der französische Erstversicherungsmarkt musste in der Kraftfahrtsparte einen weiteren Prämienrückgang hinnehmen. Angesichts rückläufiger Unfallzahlen hatten die Versicherer im Berichtsjahr erneut gute Ergebnisse erzielt, sodass es in der Folge zu einem erhöhten Druck auf die Raten kam. Auch in der Rückversicherung erwiesen sich die Raten im Berichtsjahr als nicht ausreichend, da sich zwar die Anzahl der Unfälle verringert hat, die Aufwendungen für Schwerstverletzte aber gestiegen sind. Neue Anbieter im

Nordamerika

Der nordamerikanische (Rück-)Versicherungsmarkt ist für die Hannover Rück der größte und bedeutendste Einzelmarkt. Besonders positiv für die Rückversicherer entwickelte sich im Berichtsjahr das Sach-Katastrophengeschäft: Nach den schweren Hurrikanereignissen des Vorjahres war dieses Segment durch ein Ungleichgewicht

die hohe Margen versprechen. Nachdem das Jahr 2005 mit einem versicherten Marktschaden von jeweils etwa 6 bis 8 Mrd. EUR für die Hurrikane „Katrina“ und „Rita“ als mit Abstand schadenreichstes in die Geschichte der Transportrückversicherung eingegangen war, verlief das Berichtsjahr ruhig; es waren keine Großschäden zu verzeichnen. Das versicherungstechnische Ergebnis war jedoch nochmals durch Nachmeldungen von Schäden belastet.

Großbritannien

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	163,7	171,0
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-14,9	-57,3

Markt verschärfen die Situation: Um Marktanteile zu gewinnen, akzeptieren sie auch nicht auskömmliche Raten und drücken somit deren Niveau noch weiter – nötig wären dagegen sogar Ratenerhöhungen gewesen.

Signifikante Schadenereignisse gab es im Berichtsjahr nicht; auf Grund der negativen Entwicklung des französischen Kraftfahrtgeschäfts entsprach das Ergebnis jedoch nicht den Erwartungen.

Frankreich

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	53,2	48,9
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	2,4	8,1

von Angebot und Nachfrage geprägt. Die deutliche Kapazitätsverknappung und die Anpassung der Preis- und Ratingmodelle um bisher nicht oder nur unzureichend berücksichtigte Komponenten haben auf Rückversicherungsseite zu substantiellen Preiserhöhungen geführt.

Die Hannover Rück hat insbesondere in der Erneuerungsrunde zum 1. Juli 2006 – nachdem auch die Modellagenturen ihre Rekalibrierungen vorgenommen hatten – in den von Stürmen betroffenen Rückversicherungsprogrammen noch einmal deutlich höhere Raten erzielen können. Die Steigerungen beliefen sich zum Teil auf über 100 % gegenüber der Vorjahresprämie. Gleichzeitig hat das Unternehmen im Rahmen seines strategischen Risikomanagements Spitzenrisiken reduziert – so zum Beispiel in den Küstenregionen – und damit sein Risikoprofil deutlich verbessert. Käme es 2007 erneut zu einem Wirbelsturm in der Größenordnung des Hurrikans „Katrina“, wären die Auswirkungen für die Hannover Rück nicht annähernd so gravierend.

Das Sachgeschäft ohne Naturkatastrophenexponierung war im Berichtsjahr überwiegend durch Prämienabrieb gekennzeichnet. Angesichts dessen zeichnete die Hannover Rück dieses Geschäft opportunistisch und nutzte ein gezieltes Cross-Selling: So gaben die Zedenten bei Übernahme von Katastrophendeckungen durch die Hannover Rück gleichzeitig attraktives sonstiges Sachgeschäft an sie ab.

Im Haftpflichtbereich zielt die Zeichnungspolitik vorwiegend auf nichtproportionales Geschäft. Die Hannover Rück zeichnet hier sehr selektiv und konnte im Berichtsjahr abermals attraktives Geschäft generieren. Zwar kam es in einigen Haftpflichtsparten zu Ratenreduzierungen, dennoch erwies sich der Markt stabiler als zunächst erwartet.

In der Kreditversicherung entwickelte sich das Geschäft wiederum sehr positiv; auch die Kautionspartie zeichnete sich durch ein attrak-

tives Rateniveau aus. Hier konnte die Hannover Rück ihre gewichtige Marktposition halten und bei überdurchschnittlicher Profitabilität zum Teil sogar ausweiten. Im Bereich der politischen Risiken hat die Hannover Rück das Geschäft weiter nachhaltig ausgebaut.

Die Situation in der Transportrückversicherung war im Berichtsjahr ebenfalls durch die Hurrikanschäden des Jahres 2005 geprägt, die neben steigenden Raten auch eine Umstrukturierung der Rückversicherungsprogramme nach sich zogen: Viele Programme unterscheiden nun zwischen katastrophenexponierten Regionen und katastrophenunkorrelierten Risiken. Zu einer deutlichen Marktverhärtung kam es im katastrophenexponierten Geschäft, sowohl auf Erst- als auch auf Rückversicherungsseite. Für das sonstige Rückversicherungsgeschäft bot sich ein stabiles Marktumfeld. Sowohl im Bereich Meerestechnik/Energiegeschäft als auch im sonstigen Transportgeschäft konnten deutliche Preiserhöhungen erzielt werden.

Insgesamt blickt das Unternehmen für den nordamerikanischen Kontinent auf ein gutes Geschäftsjahr zurück, das durch eine außergewöhnlich geringe Schadenlast gekennzeichnet war. Die Marktbedingungen waren dabei überwiegend attraktiv.

Nordamerika

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	238,5	274,6
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	10,9	-75,7

Asien

Für die Hannover Rück ist Japan der mit Abstand größte asiatische Markt. Hier ist sie einer der Marktführer und steht dank ihrer Präsenz in Tokio, wo eine Servicegesellschaft unterhalten wird, in ständigem Kontakt mit ihren Kunden.

Im Naturkatastrophengeschäft konnte die Hannover Rück im Berichtsjahr sowohl für Sturm-

als auch für Erdbebendeckungen Ratenerhöhungen von bis zu 10 % erzielen. Diesen Anstieg ermöglichte vornehmlich die Rekalibrierung der Simulationsmodelle nach den schweren Hurrikannen des Jahres 2005. Vor diesem Hintergrund baute die Hannover Rück ihr Portefeuille bei Sturm- und Erdbebendeckungen leicht aus. Insgesamt hat sich ihr Geschäft in Japan sehr positiv

entwickelt. Nennenswerte Großschäden mit Einfluss auf das Ergebnis gab es nicht.

In den südostasiatischen Märkten waren in der Erst- wie in der Rückversicherung Ratenreduzierungen zu verzeichnen. Das Berichtsjahr war insbesondere in Malaysia, Indonesien und Pakistan geprägt durch Gründungen von Takaful-Gesellschaften („Takaful“ bedeutet im Arabischen soviel wie „gegenseitig unterstützen“). Dieses Geschäftsmodell ähnelt dem der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und trägt den Vorschriften des Islam Rechnung. Da Takaful-Versicherer verpflichtet sind, sich in erster Linie bei einer schariakonformen, so genannten Retakaful-Gesellschaft rückzuversichern, verwundert es nicht, dass im Berichtsjahr auch Neugründungen von Retakaful-Gesellschaften zu verzeichnen waren. Die Hannover Rück sieht in diesem aufstrebenden Markt ein großes Potenzial und hat in Bahrain eine Tochtergesellschaft ins Leben gerufen, die zukünftig exklusiv den weltweiten islamischen Versicherungsmarkt betreuen wird.

Das strategische Ziel der Hannover Rück in der gesamten Region bleibt der Ausbau des nichtproportionalen Geschäfts. Zugleich richtet sich ihr Fokus aber auch darauf, in katastrophenunkorrelierten Sparten profitables proportionales Geschäft zu zeichnen. Das Berichtsjahr bot hierfür erneut attraktive Möglichkeiten. Mit Ausnahme der Surat-Flut in Indien im August 2006 waren keine Großschäden zu verzeichnen.

Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

Unverändert partizipierte die E+S Rück auch im Berichtsjahr durch eine globale Quotenübernahme am internationalen Personen-Rückversicherungsgeschäft der Hannover Rück und diversifizierte damit ihr eigenes Portefeuille regional und nach Sparten erheblich. In diesem Rahmen wurde außerhalb Deutschlands ein weltweites Prämienvolumen von 516,5 Mio. EUR gezeichnet, das gegenüber dem Vorjahr (262,0 Mio. EUR) ein signifikantes Wachstum von 97,1 % darstellt. Damit ist der Anteil des Personen-Rückversicherungsgeschäfts an den gesamten Prämieinnahmen der E+S Rück weiter angestiegen: Im Berichtsjahr entfielen 43,5 % (34 %) auf das Lebens-, Renten- und Krankengeschäft.

Den stärksten Wachstumsmarkt in Asien stellt neben Indien China dar. Insbesondere gilt dies für die Autoversicherung, deren Rückversicherungsdichte allerdings noch nicht sonderlich ausgeprägt ist. China ist nach wie vor Zielmarkt für die internationale Erst- und Rückversicherungswirtschaft, und entsprechend hoch ist der Wettbewerb.

In Taiwan hat die Hannover Rück das nichtproportionale Geschäft intensiviert und damit ihre Portefeuillestruktur noch einmal verbessert.

Auch in Südkorea und Hongkong zeichnet sie fast ausschließlich nichtproportionale Deckungen. Angesichts attraktiver Preise in der Unfall- und Haftpflichtversicherung wurden diese Sparten weiter ausgebaut.

Insgesamt ist die Hannover Rück mit ihren Ergebnissen in Asien sehr zufrieden.

Asien

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	43,7	38,7
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	14,5	5,9

Als Wachstumstreiber haben sich insbesondere die Märkte Großbritannien (sofort beginnende Leibrenten bzw. Vorzugsrenten), Frankreich (Bancassurance) und Südafrika (Einzellebenspolice) profiliert.

Im US-amerikanischen Markt wurde die Position in den gewählten Marktnischen – wie Blockübernahmen von Altbeständen oder dem Krankenversicherungsmarkt für Senioren – verstärkt. Hier ist insbesondere das im Jahr 2006 aufgesetzte „Medicare-Part-D“-Programm hervorzuheben, eine Erweiterung des staatlichen Krankenversicherungssystems für Senioren, an dem sich auch die private Versicherungswirt-

schaft beteiligt. Die Bruttoprämie in der Krankenrückversicherung stieg in diesem Zusammenhang auf 170,4 Mio. EUR (37,4 Mio. EUR). In Australien und Neuseeland wurde die Rolle als Marktführer erfolgreich verteidigt.

Besondere Fortschritte konnten wir auch im Fernen Osten machen, speziell im chinesischsprachigen Wirtschaftsraum und in Korea. Die chinesische Versicherungsaufsichtsbehörde erteilte der Hannover Rück im November 2006 die Lizenz zur Etablierung einer Niederlassung für das Lebensrückversicherungsgeschäft in der VR China. Damit ist in den kommenden Jahren eine Teil-

nahme am rasanten Wachstum des chinesischen Lebensversicherungsmarktes noch umfangreicher als bisher möglich.

Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

in Mio. EUR	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämie	516,5	262,0
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	6,7	7,8

Kapitalanlagen

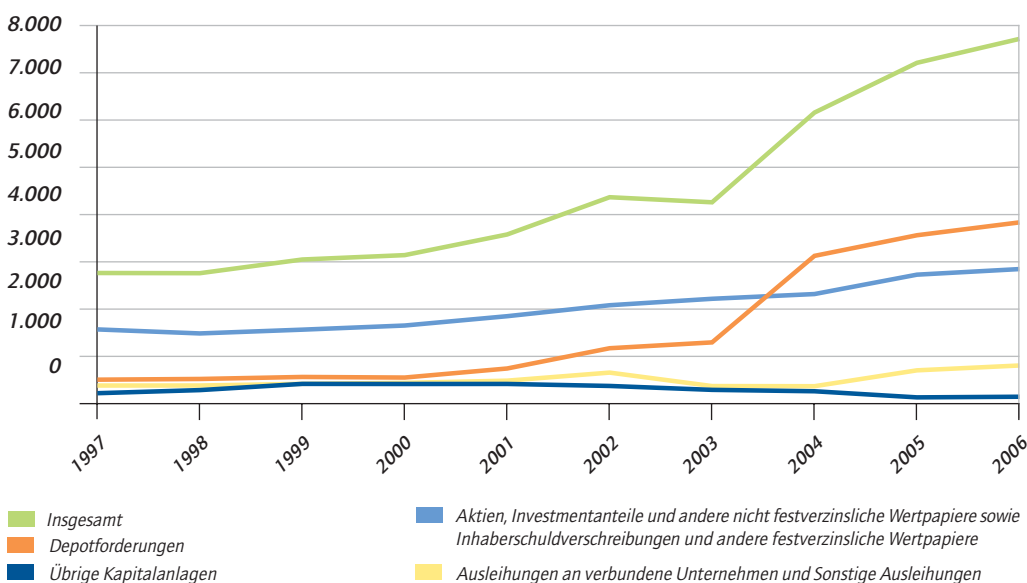
Bis auf eine kurze, aber ausgeprägte Korrekturphase von Mitte Mai bis Juni verzeichneten die internationalen Aktienmärkte einen stetigen Aufwärtstrend. Auf Jahressicht legte der Dax um 22,0 % zu, bei einem Höchststand von 6.611 Indexpunkten am 28. Dezember 2006. Damit überflügelte der deutsche Leitindex sowohl den DJ EuroStoxx 50 (+15,1 %) als auch den S&P 500 (+15,8 %).

Die Leitzinsen stiegen in den USA (auf 5,25 %) und in der Eurozone (auf 3,50 %) um je

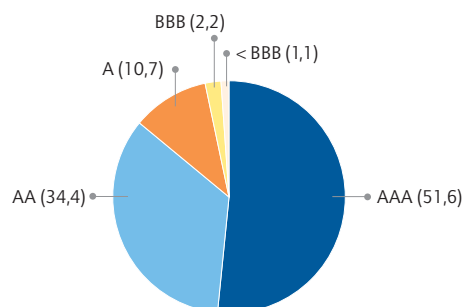
100 Basispunkte deutlich an. Die Eurozone-Renditekurve verflachte im Jahresverlauf stetig, ohne jedoch wie in den USA nachhaltig zu invertieren. Zehnjährige US-Staatsanleihen rentierten durchschnittlich bei 4,8 %, in der Eurozone betrug die Durchschnittsrendite lediglich 3,8 %. Am Markt für Unternehmensanleihen kam es nur punktuell zu Risikoprämien-Ausweitungen einzelner Titel. Der Gesamtmarkt bewegte sich jedoch in relativ engen Bandbreiten. Der Euro schloss das Berichtsjahr mit 1,3181 US-Dollar (1,1834 US-Dollar).

Kapitalanlagen

in Mio. EUR



Qualität der festverzinslichen Wertpapiere in %



Die Kapitalanlagepolitik richtet sich an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen aus: Wir wollen

- stabile, planbare und steuerlich optimierte Erträge erzielen unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles;
- die Liquidität und Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleisten;
- im Rahmen der Kapitalanlagestrategie die Risiken diversifizieren;
- im Hinblick auf das Management von Währungsrisiken nach dem Grundsatz der kongruenten Währungsbedeckung handeln.

Vor diesem Hintergrund betreiben wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlage-richtlinien und eine auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende dynamische Finanzanalyse. Diese gewährleisten, dass die Zahlungsfähigkeit im Hinblick auf das Profil unserer Verbindlichkeiten jederzeit sichergestellt ist.

Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements wird die Währungsverteilung der Kapitalanlagen durch den Verlauf der versicherungstechnischen Bilanzpositionen auf der Passivseite bestimmt. Dadurch erreichen wir eine weitgehende Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Kursschwankungen keinen wesentlichen Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Dank der neutralen bis defensiven Ausrichtung unseres Bondportefeuilles liegen wir mit

unserem Ergebnis im Plan. Auf Grund des erneut starken Mittelzuflusses aus der Versicherungstechnik stiegen unsere selbst verwalteten Kapitalanlagen auf 3,9 Mrd. EUR (3,6 Mrd. EUR) an.

Depotzinserträge und -aufwendungen trugen zum Kapitalanlageergebnis saldiert mit 101,0 Mio. EUR (97,1 Mio. EUR) bei. Aus dem Abgang von selbstverwalteten Kapitalanlagen wurden im Berichtsjahr Gewinne von insgesamt 64,4 Mio. EUR (103,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Dem standen Verluste in Höhe von 9,4 Mio. EUR (13,1 Mio. EUR) gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verringerung des positiven Saldo auf 55,0 Mio. EUR (90,2 Mio. EUR). Auf Grund der auf 237,9 Mio. EUR (218,6 Mio. EUR) gestiegenen ordentlichen Erträge und gesunkener Abschreibungen ergibt sich trotz der geringeren Realisierungen und des Sondereffekts aus der Beteiligungsumstrukturierung im Jahr 2005 ein gegenüber dem Vorjahr nur leicht verringertes Netto-Kapitalanlageergebnis von 276,5 Mio. EUR (277,9 Mio. EUR).

Wir haben die Laufzeit unserer festverzinslichen Wertpapiere wie in den Vorjahren aktiv gesteuert und dadurch unsere Erträge optimiert, aber auch unser Eigenkapital geschützt. Die modifizierte Duration unseres Bondportefeuilles hielten wir über die Berichtsperiode stabil. Zum 31. Dezember 2006 betrug sie wie zum Vorjahresende 4,2.

Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen (inkl. Rentenfonds) betrug zum 31. Dezember 2006 3,2 Mrd. EUR (3,0 Mrd. EUR); dies entspricht einer Steigerung von 5,5%. Angesichts des weiterhin niedrigen Zinsniveaus sowie der geringen Renditevorteile von Unternehmensanleihen gegenüber Staatsanleihen haben wir im Berichtsjahr besonderen Wert auf hohe Bonität gelegt. Den Bestand an Unternehmensanleihen haben wir daher nur leicht erhöht. Bevorzugte Anlageklassen in Europa waren quasi-staatliche Anleihen. Neuanlagen wurden hauptsächlich im mittelfristigen Bereich getätigt. Die unrealisierten Kursgewinne und -verluste der festverzinslichen Wertpapiere saldieren sich auf -23,4 Mio. EUR nach Gewinnen von 40,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Angesichts der guten Entwicklung auf den Aktienmärkten konnten wir gezielt Gewinne aus Aktien realisieren. Die Aktienquote erhöhte sich auf 13,2 % (11,1 %). Aktienneuinvestitionen wurden überwiegend im Euroraum – insbeson-

dere in indexnahen Anlagen und einem opportunistisch orientierten Aktienmandat – getätigt. Mit gezielten Optionsstrategien haben wir in geringem Umfang Marktvolatilitäten zur Optimierung unseres Portefeuilles genutzt.

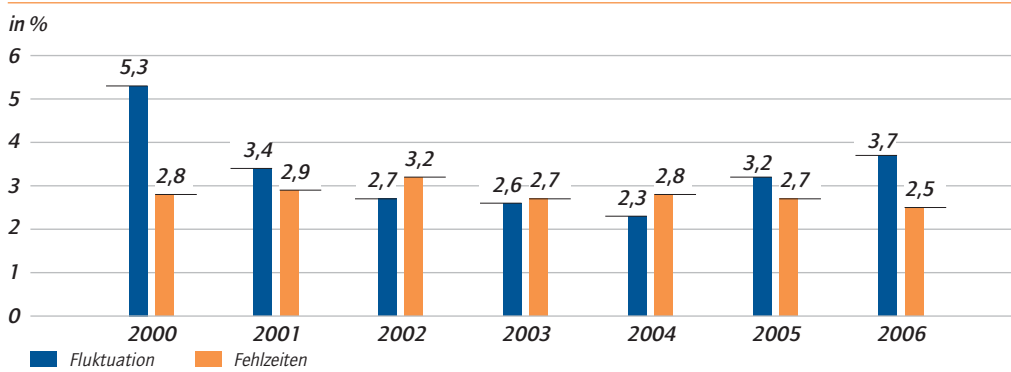
Personalbericht

Für die E+S Rück waren zum 31. Dezember 2006 235 (229) Mitarbeiter* beschäftigt. Niedrige Fluktuation in der Belegschaft und geringe Fehlzeiten zeigen einmal mehr auf, dass sich die Mitarbeiterzufriedenheit auch in den personalwirtschaftlichen Kennzahlen widerspiegelt – wengleich hieran sicherlich auch die schwierige Situation am Arbeitsmarkt in Deutschland ihren Anteil hat. Fehlzeiten sind zudem ein Seismograf für innerbetriebliche Konflikte. Mit unserem Konfliktmanagement-Seminar für Führungskräfte

und Mitarbeiter tragen wir dazu bei, dass derartige Konflikte bewältigt werden.

Mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiter kann auf Grund ihres Lebensalters auf reiche Berufserfahrungen zurückgreifen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von neun Jahren weist bei einem Durchschnittsalter von 39,4 Jahren auf einen Eintritt in das Unternehmen kurz nach dem Studienabschluss hin.

Fluktuation und Fehlzeiten



Ausgewogenheit von Beruf und Freizeit

Mitarbeiterbindung entsteht auch durch Flexibilität in den Arbeitszeitmodellen. Unsere verschiedenen Teilzeit-Arbeitszeitmodelle unterstreichen das eindrucksvoll. Sie verbinden die Firmeninteressen mit den Bedürfnissen unserer

Mitarbeiter in ihren unterschiedlichsten Lebenssituationen. Viele Mitarbeiter arbeiten als Telearbeiter von zu Hause aus und leisten dadurch nebenbei einen kleinen Beitrag in Sachen Umwelt.

Hochschulmarketing

Die E+S Rück pflegt in Deutschland intensiv ein dichtes Netz an Hochschulkontakten. Unser Fokus ist dabei sowohl auf Universitäten und Fachhochschulen ganz in unserer Nähe gerich-

tet – wie beispielsweise die Leibniz Universität Hannover, die Universität Lüneburg, die Universität Göttingen oder die Fachhochschule Hannover – als auch auf überregional bedeutsame

* Der Ausdruck „Mitarbeiter“ steht sowohl für weibliche als auch für männliche Angestellte

Hochschulen mit versicherungswissenschaftlichem Lehrangebot, wie z. B. die Fachhochschule Köln. Im Rahmen dieser Kontakte findet ein reger Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis statt, vor allem in Form gemeinsamer Veranstaltungen vor Ort oder aber in unserem Hause. So hielten wir im Berichtsjahr beispielsweise zusammen mit der Universität Leipzig eine Seminarveranstaltung für die Studierenden des dor-

tigen Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre bei uns in Hannover ab.

Der Personalentwicklung fühlen wir uns auch weiterhin nachhaltig verpflichtet. In den letzten drei Jahren nahm eine Vielzahl von Mitarbeitern an den Personalentwicklungsworkshops teil: Der Gesamtaufwand für Weiterbildung betrug sechs Tage pro Mitarbeiter und Jahr.

Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg – der Group Performance Bonus

Im Jahr 2004 hatten wir für Mitarbeiter ein erfolgsabhängiges Vergütungssystem, den Group Performance Bonus, eingeführt. Dieses Instrument orientierte sich am Gewinn je Aktie und war somit direkt an den Unternehmenserfolg gekoppelt; es löste Gehaltsbestandteile ab, die bis dahin garantiert waren.

Diskussionen mit Mitarbeitern und Betriebsrat führten schließlich zu einer neuen Berechnungsgrundlage, nämlich der Mindest-Eigen-

kapitalrendite von 750 Basispunkten über risikofreiem Zins (gleitender Fünf-Jahres-Durchschnitt zehnjähriger Staatsanleihen). Diese wurde nun erstmals für das Berichtsjahr angewandt und bewirkte auf Grund des positiven Geschäftsverlaufs zusätzliche erfolgsabhängige Vergütungen.

Unser Ausbildungsangebot

Die Ausbildung junger Menschen hat bei uns einen hohen Stellenwert, wovon die hervorragenden Abschlüsse unserer Auszubildenden zeugen. Personalentwicklung heißt, Chancen und Risiken des Arbeitsmarktes rechtzeitig zu erkennen. Nach einer langen Phase des Nachfragearbeitsmarktes erwarten wir nun eine Angebotsmarktphase. Dies ist anhand der demografischen Entwicklung in der Bundesrepublik für die nächsten

20 Jahre abzulesen. In einer differenzierten, mittelfristigen Ausbildungsinitiative sehen wir ein geeignetes Instrument, dieser Entwicklung rechtzeitig vorzubeugen. Bisher wurde lediglich im Berufsbild des Versicherungskaufmanns ausgebildet. Zukünftig wollen wir intensiv prüfen, in welchen weiteren Ausbildungsberufen, z. B. dem Bachelor Wirtschaftsinformatik, Ausbildungsmöglichkeiten bestehen.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihre Initiative, ihr Engagement und ihre Leistung. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den gesetzten Zielen des Unternehmens identifiziert und diese zielstrebig verfolgt. Wir danken auch

den Vertretern der Arbeitnehmer und der leitenden Angestellten für ihre kritisch-konstruktive Kooperation.

Nachhaltigkeitsbericht

Unserer Strategie wie auch unserem Handeln im Tagesgeschäft legen wir hohe ethische und rechtliche Standards zu Grunde. Als Dienstleister sind wir uns bewusst, dass das Bild der E+S Rück in der Öffentlichkeit wesentlich durch das Auftreten, Handeln und Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters geprägt wird.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung stehen nicht im Widerspruch zu unserem strategischen Ziel, der führende Spezialrückversicherer in Deutschland zu sein. Vielmehr

ist erfolgreiches Wirtschaften die Grundlage dafür, eine positive Rolle in der Gesellschaft spielen, Mitarbeiter kontinuierlich fördern oder auch gemeinnützige Projekte unterstützen zu können.

Wesentliche Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung der Qualität unseres Geschäfts sowie zur Erhaltung und Mehrung unseres Unternehmenswertes sind das verantwortungsvolle Zeichnen von Risiken und ein sorgfältiges Risikomanagement. Unser Ziel ist es, auch weiterhin so verantwortungsvoll zu handeln.

Soziales Engagement

Die E+S Rück engagiert sich im Zuge ihrer gesellschaftlichen Verantwortung: So fördern wir junge Musiker der Hochschule für Musik und Theater Hannover. In Zusammenarbeit mit der Hochschule veranstaltet die E+S Rück die so genannten Examenskonzerte. Bei diesen Konzerten spielen jährlich drei bis vier Meisterschüler der Hochschule gemeinsam mit einem großen Orchester und erlangen dadurch die Voraussetzung für den Start in eine solistische Laufbahn. Ohne dieses Engagement der E+S Rück müssten die Meisterschüler bis zu ihrem Examen lange Wartezeiten hinnehmen, da für sie Gelegenheiten, mit großem Orchester zu spielen, sehr rar sind. Zugleich bietet die E+S Rück hiermit ihren Kunden im Rahmen der traditionellen Veranstaltung „Hannover Forum“ einen musikalischen Höhepunkt.

Die Rückversicherung von Katastrophenrisiken zählt zu unserem Kerngeschäft; ein ständiger Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Forschung, der die Nutzung neuester Erkenntnisse für unser Unternehmen möglich macht, ist unverzichtbar. Aus diesem Grund unterstützt die E+S Rück das renommierte Geoforschungsinstitut in Potsdam. Das Institut befasst sich mit der systematischen Untersuchung und Früherkennung von Erdbeben. Darüber hinaus suchen wir laufend den Dialog mit Universitäten. Unsere Experten sind gern gesehene Referenten auf Konferenzen und in Hochschulen.

Performance Excellence

Performance Excellence ist ein zukunftsorientiertes, ganzheitliches Managementsystem für die E+S Rück, mit dem wir eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes anstreben. Es beruht auf dem Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) und basiert auf der Bewertung und Wei-

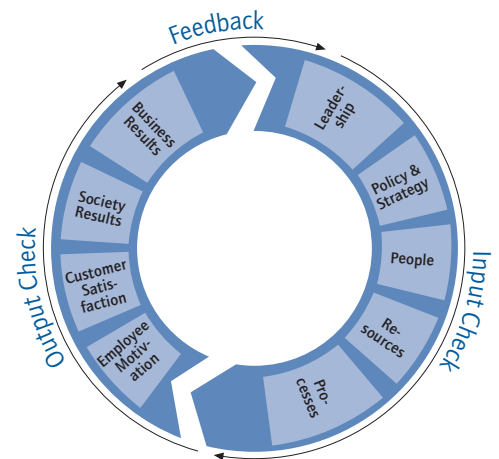
terentwicklung der eingesetzten Methoden, Verfahren und Vorgehensweisen, ergänzt um externe Begutachtungen. Dieser umfassende Ansatz beinhaltet unter anderem Konzepte wie Balanced Scorecard, Customer Relationship Management, Führungskräfte-Feedback und Zielvereinbarungen.

Performance Excellence dient uns als Leitfaden und ist insbesondere ein effektives Mittel, um unsere Kundenorientierung stetig zu erhöhen. Wir wollen mit diesem ganzheitlichen Managementsystem unsere Steuerungsinstrumente Führung, Geschäftspolitik, Mitarbeiterqualität sowie Ressourcen- und Prozessmanagement kontinuierlich verbessern, um optimale Resultate in puncto Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit sowie bei den Geschäftsergebnissen zu erreichen.

Mit einem herausragenden Ergebnis stellt die E+S Rück im ersten, über mehrere Bereiche durchgeführten externen IBEC-Assessment (IQNet Business Excellence Class) sein ausgereiftes Qualitätsmanagement unter Beweis. Unserer Zentrale in Hannover wurde ein exzellentes Management bescheinigt. Mit diesem fortschrittlichen Managementsystem verfügen wir zudem über ein ausgezeichnetes Instrument, um auch künftigen Anforderungen vollständig entsprechen zu können. Außerdem hat die E+S Rück im Berichts-

jahr für ihr Managementsystem das internationale Zertifikat für Business Excellence nach DIN EN 9001: 2000 erhalten – und zwar als erster Rückversicherer in Europa.

Integriertes Assessment (IBEC)



Mitarbeiterverantwortung

Als Arbeitgeber in der Region Hannover schafft die E+S Rück ihren Mitarbeitern anspruchsvolle Rahmenbedingungen, die eine ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Freizeit ermöglichen und somit das Unternehmen zu einem der besten Arbeitgeber Deutschlands machen. Die E+S Rück bietet attraktive Arbeitsplätze für ambitionierte und leistungsorientierte Mitarbeiter, verbunden mit einer kontinuierlichen Förderung von Qualifikation, Motivation und unternehmerischem Denken auf jeder Ebene.

Durch unternehmensweite Richtlinien, wie zum Beispiel unsere Geschäftsgrundsätze, haben wir weltweit gültige Standards für alle Mitarbeiter formuliert. Sie sollen unsere Belegschaft dabei unterstützen, die oft komplexen ethischen und rechtlichen Herausforderungen bei der täglichen Arbeit erfolgreich zu meistern. Alle Mitarbeiter verpflichten sich zudem zu ehrlichem und fairem sowie gesetzestreuem Verhalten gegenüber Kollegen und Kunden. Regelmäßig werden diese Richtlinien aktualisiert, um sie den sich wandelnden gesellschaftspolitischen Anforderungen anzupassen.

Maßnahmen, um eine Ausgewogenheit zwischen Beruf und Freizeit herzustellen, finden auch bei der E+S Rück Anwendung: nicht zuletzt durch ein variables Angebot von Teilzeit- und Telearbeit sowie eine Gleitzeitordnung, die eine flexible Arbeitszeitgestaltung ermöglicht. Damit sind unter anderem die besten Voraussetzungen geschaffen, dass Mitarbeiter ihre persönlichen und die betrieblichen Belange eigenverantwortlich miteinander in Einklang bringen können. Familienfreundlichkeit definiert sich auch über Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung und Job-Sharing-Möglichkeiten. Zudem wird eine aktive Gesundheitsförderung betrieben, bei der der Betriebssport ebenso eine Rolle spielt wie der mobile Massagedienst oder die Grippe-schutzimpfung.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Die konsequente Nutzung sich ergebender Chancen erfolgt stets unter Abwägung der damit verbundenen Risiken. Nur sofern eine Steigerung des Unternehmenswertes zu erwarten ist, gehen wir systematisch und bewusst diese Risiken ein. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung. In unserer Strategie wird dem Risikomanagement deshalb ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Im Geschäftsjahr wurde das seit Jahren etablierte Risikomanagement der E+S Rück adjustiert. Die wesentlichen qualitativen und quantitativen Elemente des Risikomanagements wurden – unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) – in dem neu geschaffenen Zentralbereich Group Risk Management gebündelt, um unsere aktiv- und passivseitigen Risiken künftig ganzheitlich zu steuern. Weiterhin haben wir ein Risk Committee implementiert, das die Aufgabe hat, die Gesamtrisikosituation transparent zu machen und auf die wesentlichen Handlungsfelder hinzuweisen. Die Entscheidungskompetenz des Risk Committees bewegt sich dabei innerhalb des vom Gesamtvorstand festgelegten Risikogrades. Das Risk Committee besteht funktional aus dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand, den für das weltweite Personen- und Nichtlebens-Rückversicherungsgeschäft hauptverantwortlichen Vorständen, dem Zentralbereichsleiter Controlling sowie dem Chief Risk Officer. Die Sitzungen des Risk Committees finden

vierteljährlich sowie im Bedarfsfall ad hoc statt. Folgende Elemente kennzeichnen unsere Risikomanagement-Organisation:

- Das Risikomanagement der E+S Rück wird zentral koordiniert, basiert aber auf dezentraler Verantwortung in den jeweiligen Bereichen.
- Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind in verbindlichen Anweisungen dokumentiert, die für die gesamte E+S Rück Gültigkeit haben.
- Alle aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken werden vollständig und systematisch erfasst.
- Durch festgelegte Berichterstattungen sowie eine jährliche Risikoinventur wird die Aktualität unseres Risikoportefeuilles sichergestellt.
- Wir verfügen über unterschiedliche, dem individuellen Risiko angepasste Indikatoren, die umgehend über potenzielle Schieflagen informieren.
- Wir verfügen über eine Vielzahl effizienter Steuerungs- und Kontrollsysteme. Von der Art des Risikos hängt die Struktur der Systeme und die Granularität der Berichterstattung ab.
- Die Wirksamkeit der Systeme wird laufend überprüft und dem sich wandelnden geschäftlichen Umfeld angepasst.

Risikokategorien

Globale Risiken

Unter globalen Risiken verstehen wir externe Risiken, die sich unserer unmittelbaren Beeinflussung entziehen. Globale Risiken resultieren beispielsweise aus Gesetzgebung und Rechtsprechung, aus Politik und gesellschaftlichen Veränderungen, aus Haftungsfragen, Naturkatastrophen sowie Umweltveränderungen. Derartige Gefahrenquellen lassen sich kaum reduzieren und nur bedingt vermeiden. Unsere risikopolitischen Maßnahmen zielen deshalb auf Früherken-

nung ab. Wir begegnen diesen Risikopotenzialen beispielsweise durch folgende Maßnahmen:

- Überwachung von Schadentrends sowie Schaden- und Großschadenanalysen (z. B. Analyse der Frequenz und des Schadenumfangs von Naturkatastrophen durch Klimaveränderungen),
- Überprüfung und bedarfsweise Anpassung der Zeichnungspolitik (z. B. vertragliche Ausschlüsse, Limitfestlegungen),

- Intensive Beobachtung der Entwicklung der
 - relevanten Rechtsgebiete (z. B. Haftpflicht),
 - regulatorischen Anforderungen (z. B. MaRisk, Solvency II),
 - Veränderungen von Rechnungslegungsstandards (z. B. IFRS),
 - Anforderungen der Ratingagenturen (z. B. Enterprise Risk Management).

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind durch einen kausalen Bezug zu den Unternehmenszielen gekennzeichnet. Diese Risiken entstehen primär aus einem Missverhältnis zwischen der definierten Unternehmensstrategie und den sich kontinuierlich wandelnden ökonomischen Rahmenbedingungen. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Strategie und passen unsere Strukturen und Prozesse entsprechend an. Alle drei Jahre erfolgt eine systematische Überprüfung der Annahmen, die unserer Unternehmensstrategie zu Grunde liegen. Die letzte Überarbeitung wurde im Jahr 2005 durchgeführt. In die Strategierevision wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Ebenen der E+S Rück einbezogen.

Operative versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht primär darin, dass Zahlungsströme, die für das (Rück-)Versicherungsgeschäft wesentlich sind, von ihrem Erwartungswert abweichen können. Diese Risiken werden in Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken unterteilt.

Das Forderungsausfallrisiko ist für uns bedeutsam, weil das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird (z. B. Spitzenrisiken). Deshalb besitzt das Kriterium der Bonität unserer Retrozessionäre eine herausragende Bedeutung im Auswahlprozess. Eine weitere Risikoreduzierung wird dadurch erreicht, dass unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft teilweise durch Bar- oder Wertpapierdepots sowie Avalbürgschaften gesichert sind. Darüber hinaus besteht bei den meisten unserer Retrozessionäre ein Aufrechnungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten.

Schaden-Rückversicherung

In der Schaden-Rückversicherung werden im Wesentlichen die folgenden Methoden der Risikoreduktion eingesetzt:

- Wir ermitteln unsere Schadenreserven auf aktueller Basis. Ausgangspunkt hierfür sind stets die Informationen unserer Zedenten, die im Bedarfsfall um Zusatzreserven auf Basis eigener Schadeneinschätzungen ergänzt werden. Darüber hinaus bilden wir die so genannte Spätschadenreserve für Schäden, die voraussichtlich bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt gegeben worden sind. Diese Schäden betreffen hauptsächlich die Haftpflichtsparten. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.
- Wir geben einen Teil unserer Risiken einerseits durch traditionelle Retrozessionsinstrumente, andererseits durch den Transfer in den Kapitalmarkt ab. Beide Maßnahmen dienen der Diversifikation innerhalb des Gesamtportefeuilles sowie der Risikoreduktion mit dem Ziel, das Kapital vor Spitzenrisiken, beispielsweise aus Naturkatastrophen, zu schützen.
- Zur Einschätzung der Risiken aus Naturgefahren kommen bei der E+S Rück Simulationsmodelle zum Einsatz, die das aktuellste Expertenwissen führender Klimatologen zu möglichen Änderungen der Ereignisfrequenzen und Intensitäten durch Klimaveränderungen beinhalten. Darüber hinaus analysieren die Naturgefahrenexperten der E+S Rück permanent wissenschaftliche Forschungsergebnisse im Hinblick auf eine mögliche Änderung der Risikosituation. Zusätzlich bestimmen wir innerhalb verschiedener Segmente weitere Sicherheitsaufschläge auf die Ergebnisse der Simulationsmodelle zur risikoadäquaten Adjustierung unserer Kalkulationsbasis.
- Im Rahmen der Kumulkontrolle – der Überwachung der Naturgefahrenexponierung des E+S Rück-Portefeuilles – werden ausgehend von der Gesamtrisikostategie des Unternehmens maximale Zeichnungslimits („Kapazitäten“) für verschiedene Szenarien und Wiederkehrperioden

bzw. Wahrscheinlichkeiten festgelegt. Daraufhin wird das Risiko des Portefeuilles für die entsprechenden Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen auf Bruttobasis ermittelt, d. h. für gewisse Eintrittswahrscheinlichkeiten wird der erwartete Schaden mit Hilfe der o. a. Simulationsmodelle für Naturgefahren durch unsere Naturgefahrenexperten bestimmt. Diese Daten auf Einzelszenariobasis werden schließlich zum Gesamtportefeuille zusammengefasst, was sowohl auf Bruttobasis als auch nach Anwendung der vorhandenen Retrozessionsstruktur auf Nettobasis betrachtet wird. Die beschriebenen Daten sind unter anderem Bestandteil des Reportings an interne Gremien, Aufsichtsbehörden oder Ratingagenturen.

- Die Extremereignisse durch Naturkatastrophen der vergangenen Jahre haben weiterhin gezeigt, dass es zweckmäßig ist, neben der ausschließlichen Nutzung von probabilistischen Naturgefahrenmodellen in der Kumulkontrolle die Vollständigkeit einzelner Szenarien zusätzlich durch die Einführung von realistischen Extremschadensszenarien sicherzustellen. Diese deterministischen Szenariobetrachtungen werden sukzessive eingeführt und die Erkenntnisse in die probabilistische Kumulkontrolle integriert.

Personen-Rückversicherung

Im Bereich der Personen-Rückversicherung sind insbesondere biometrische Risiken (Fehlkalulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung und der Invaliditätswahrscheinlichkeit) sowie Storno- und Kreditrisiken von besonderer Bedeutung.

- Die Überprüfung der Risikotragfähigkeit der Neugeschäftsaktivitäten und des übernommenen internationalen Bestandes erfolgt durch eine Reihe von regelmäßigen, ganzheitlichen Betrachtungen.
- Das Neugeschäft wird in allen Regionen unter Beachtung der weltweit gültigen Global Underwriting Guidelines gezeichnet, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken formulieren. Diese globalen Richtlinien werden im Zwei-Jahres-Rhythmus überarbeitet und vom Gesamtvorstand der E+S Rück verabschiedet. Sie werden ergänzt durch län-

derspezifische Special Underwriting Guidelines, die die Besonderheiten einzelner Märkte berücksichtigen. Die Einhaltung dieser Richtlinien wird durch regelmäßige Revisionen sichergestellt.

- Weitere Qualitätssicherungsmaßnahmen werden auf der Ebene der Tochtergesellschaften der Hannover Rück durch die von den lokalen Aufsichtsbehörden geforderten aktuariellen Berichte und Dokumentationen im Rahmen von Corporate Governance betrieben.
- Daneben findet von Hannover aus eine Reihe relevanter Einzelprüfungen auf jährlicher Basis statt, zum Beispiel bezüglich der Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen für unser weltweit gezeichnetes Krankengeschäft. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden ebenfalls dem Gesamtvorstand vorgelegt.
- Im Berichtsjahr haben wir uns in diesem Zusammenhang im Besonderen mit dem Risiko einer weltweiten Pandemie (z. B. verursacht durch die Vogelgrippe) beschäftigt und im Rahmen der von Standard & Poor's verlangten Enterprise-Risk-Management-(ERM)-Analyse erstmalig die quantitativen Auswirkungen auf unser bestehendes Portefeuille modelliert.
- Das Zinsgarantie-Risiko hat im Gegensatz zur Erstversicherung – bedingt durch vertragliche Ausschlüsse – nur eine geringe Risikorelevanz für uns.

Operative Kapitalanlageisiken

Das Kapitalanlageergebnis ist eine wesentliche Ertragsquelle eines Rückversicherungsunternehmens. Schwankungen an den Kapitalmärkten können daher gravierende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko sowie Währungsrisiken. Folgende Aspekte kennzeichnen die Risikostrategie bezüglich unserer Kapitalanlagen:

- Risikobegrenzung im Bereich der Kapitalanlagen hat Vorrang vor Renditemaximierung. Ziel ist es, einen optimalen Deckungsbeitrag unter Einhaltung definierter Risikohöchstgrenzen zu erwirtschaften.

- Die Kapitalanlage richtet sich an den Anforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus (z. B. hinsichtlich der Währungen oder der Fristigkeiten).
- Konsequente Anwendung des Prinzips der kongruenten Währungsbedeckung.
- Steuerung der Aktiva (Asset Management) und der Passiva (Liability Management) und Verknüpfung beider Segmente zu einem Asset-Liability-Management, um die Gesamtposition der E+S Rück auf ein finanzwirtschaftliches Rendite-Risikoziel hin zu optimieren.
- Festlegung der Kapitalanlagerichtlinien auf Basis unseres Asset-Liability-Management-Ansatzes.
- Funktionstrennung zwischen Handel, Abwicklung und Risikokontrolle durch das bis zur Ebene der Geschäftsleitung angewandte Prinzip der Funktionstrennung.
- Die implementierten Steuerungs- und Kontrollmechanismen orientieren sich an den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und von ausländischen Aufsichtsbehörden erlassenen Vorschriften sowie an den vom Vorstand festgelegten Risikopräferenzen.
- Zur Teilabsicherung von Beständen, insbesondere im Hinblick auf Preis-, Währungskurs- und Zinsänderungsrisiken, setzen wir Short-Call- und Long-Put-Optionen sowie Swaps ein. Ebenfalls haben wir im Berichtsjahr derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um unser Portefeuille im Hinblick auf Risiko-/Ertrags-Gesichtspunkte zu optimieren. Um Risiken aus der Anwendung dieser Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge ausschließlich mit erstklassigen Geschäftspartnern abgeschlossen und die Vorgaben aus den Anlagerichtlinien strikt kontrolliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag

Portefeuille	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis in Mio. EUR
Aktien	Aktienkurse - 10 %	-54,1
	Aktienkurse - 20 %	-108,2
	Aktienkurse +10 %	54,1
	Marktwerte per 31.12.2006	541,4
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-72,6
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-140,9
	Renditerückgang - 50 Basispunkte	64,1
	Marktwerte per 31.12.2006	3.226,0

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen*

Rating	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Rentenfonds		Übrige Ausleihungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	58,9	1.315,9	25,6	187,7	90,2	137,9	-	-
AA	35,0	783,6	41,1	301,6	7,3	11,1	-	-
A	5,2	116,4	29,6	217,6	-	-	8,6	5,1
BBB	0,2	3,7	1,7	12,5	-	-	91,4	54,2
<BBB	0,7	16,4	2,0	15,0	2,5	3,9	-	-
Gesamt	100,0	2.236,0	100,0	734,4	100,0	152,9	100,0	59,3

* Wertpapiere aus Investmentfonds wurden den entsprechenden Kategorien zugeordnet.

Operationale Risiken

Darunter verstehen wir die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die eintreten auf Grund der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, des Versagens von Menschen und Systemen, organisatorischer Defizite und externer Ereignisse. Zu den wichtigsten operationalen Risiken zählen unter anderem Geschäftsunterbrechungs- und Systemausfallrisiken. Im Berichtsjahr haben wir uns intensiv mit den Konsequenzen einer möglichen Pandemie beschäftigt und haben unter anderem spezielle Notfallpläne entwickelt, die z. B. die Auswirkungen einer Geschäftsunterbrechung minimieren sollen.

Einschätzung der Risikolage

Als Spezialrückversicherer für Deutschland, der auch international exponiert ist, sind wir vielfältigen potenziellen Risiken ausgesetzt, die nicht immer in einem direkten Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit stehen müssen. Diese Risiken können einen erheblichen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben. Andererseits stehen diesen Risiken auch immer Chancen gegenüber. Chancen und Risiken sind eng miteinander verbunden. Nur durch wirksame Steuerungsinstrumente, die gewährleisten, dass Risiken rechtzeitig erkannt und Chancen genutzt werden, kann die Umsetzung unserer strategischen Ziele in der Praxis sichergestellt werden. Die E+S Rück verfügt über ausgereifte Systeme und Methoden, mittels derer wir unser Geschäft über einen angemessenen Planungs-

Ein wichtiges Steuerungsinstrument zur Minimierung operationaler Risiken ist das interne Kontrollsystem der E+S Rück. Das System besteht aus organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen, die in allen wesentlichen Prozessen und Abläufen implementiert sind.

Unabhängig von diesen fest installierten Verfahren erfolgt die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die interne Revision. Die Prüfungen erfolgen linienunabhängig in allen Funktionsbereichen der E+S Rück.

horizont steuern und somit die Erfordernisse eines effektiven und ganzheitlichen Risiko- und Chancenmanagements erfüllen. Diese Instrumente gewährleisten zudem, dass eventueller Verbesserungs- bzw. Anpassungsbedarf proaktiv in Maßnahmen umgesetzt werden.

Auf der Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Der Aufschwung in den Industrieländern, der bereits im Verlauf des Berichtsjahrs an Kraft verloren hat, dürfte sich im laufenden Jahr noch etwas abschwächen. Geldpolitisch ist mit einer neutralen bis leicht expansiven Ausrichtung zu rechnen.

Ungeachtet dämpfender Einflüsse durch die Aufwertung des Euro und eine eher restriktive Geldpolitik sollte die Konjunktur in Europa ihren Aufwärtstrend beibehalten können – wenn auch

in gedrosselem Tempo. Unter anderem dürfte sich hier die Erhöhung der Mehrwertsteuer in Deutschland niederschlagen. Die verbesserte Arbeitsmarktsituation ist dennoch angetan, den privaten Konsum anzukurbeln, und auch durch Unternehmensinvestitionen sollte es Impulse geben. Alles in allem sind die Zeichen für die deutsche Wirtschaft im laufenden Jahr weiter aufwärts gerichtet.

Die deutsche Versicherungswirtschaft ist 2007 von einem merklich gesteigerten Wettbewerb und damit deutlichen Ratenrückgängen sowie einem verstärkten Druck auf die Konditionen gekennzeichnet. Auch wenn auf Rückversicherungsseite die Preise nicht im gleichen Maße unter Druck geraten werden wie im Originalmarkt, so sollte doch über alle Sparten hinweg ein Prämienabrieb zu verzeichnen sein. Nach dem verheerenden Wintersturm „Kyrill“, der Europa im Januar 2007 traf und besonders in Deutschland hohe Schäden anrichtete, sollten die Raten zur Erneuerung im Jahr 2008 jedoch auf breiter Front anziehen. Die gemeldeten Schäden überstiegen bei vielen Erstversicherern die Erwartungen und dürften zu einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsschutz führen. „Kyrill“ zog für die E+S Rück eine Netto-Schadenbelastung im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich vor Steuern nach sich.

Dessen ungeachtet wird die E+S Rück im Jahr 2007 ihre Marktposition erfolgreich weiter ausbauen können: Wir konnten in Deutschland zur Erneuerungsrunde im Januar ein Prämienplus von 16 % erzielen. Dank neuer Kundenbeziehungen bzw. erhöhter Vertragsanteile bei bestehenden Verbindungen wurden wir unserer Rolle als führender Rückversicherer im deutschen Markt gerecht.

In der *industriellen Feuerversicherung* konnten wir die Konditionen im Vergleich zum Vorjahr verbessern. Die E+S Rück wird in dieser Sparte weiterhin versuchen, Naturgefahrenlimitierungen durchzusetzen. Wir werden daher, besonders im fakultativen Bereich, weiterhin selektiv und zurückhaltend zeichnen.

In der *Haftpflichtversicherung* sind im privaten wie im gewerblichen Haftpflichtgeschäft auf Erstversicherungsseite weitere Preisreduktionen sichtbar. Auf Grund der guten kombinierten Schaden-/Kostenquoten der vergangenen Jahre ist ein zunehmender Wettbewerbsdruck zu verzeichnen. Dank unseres exzellenten Ratings sind wir ein bevorzugter Partner und werden daher an unseren Margenvorgaben festhalten. Das Prämienniveau sehen wir für 2007 stabil. Themen, die die Haftpflichtsparte im Jahre 2007 nach-

haltig verändern können, sind die Einführungen von AHB 2006 (Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung) und des neuen Produktrückrufkosten-Modells. Für all diese Entwicklungen ist die E+S Rück bestens positioniert.

In der *Unfallversicherung* erwarten wir auf Rückversicherungsseite eine Fortsetzung der profitablen Bedingungen, die sich bereits im Jahr 2006 abgezeichnet haben, und damit eine positive Weiterentwicklung unseres Bestandes. Da auf Erstversicherungsseite zum Teil Erweiterungen des Bedingungswerkes vorgenommen werden (z. B. bei Infektionsklauseln), beobachten wir die Rahmenbedingungen der im Allgemeinen profitablen Sparte aufmerksam.

Im Jahr 2007 ist bei den deutschen *Kraftfahrtversicherern* angesichts des anhaltenden Wettbewerbs erstmals mit einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis zu rechnen. Die E+S Rück wird vor diesem Hintergrund weiterhin nichtproportionale Verträge bevorzugen, bei denen wir die Preise nach unseren eigenen Vorgaben steuern können. Dank unserer guten Kundenbeziehungen in Deutschland – die weitaus besser und profitabler verlaufen als im Markt generell – werden wir uns weiterhin gegen den allgemeinen Trend in der Erstversicherung behaupten können.

Im deutschen *Transportgeschäft* erweisen sich die Bedingungen aktuell als stabil. Der harte Markt im katastrophensexponierten Geschäft sollte weiterhin anhalten. Zedenten werden allerdings ihre Selbstbehalte weiter erhöhen, um die Rückversicherungskosten reduzieren zu können. Insgesamt gehen wir für das Jahr 2007 von einem leicht rückläufigen Bruttoprämienvolumen aus.

Bei *Naturgefahrendeckungen* zeichnete sich in der diesjährigen Erneuerungsrunde sowohl in regional kleineren Programmen als auch bei Einbeziehung von Maklern ein leichter Druck auf Preise und Konditionen ab. Das Prämienniveau sollte gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig ausfallen; unter dem Eindruck der intensiveren Wintersturmsaison, die durch „Kyrill“ eingeleitet

wurde, wird es in Zukunft besonders in dieser Sparte zu nachhaltigen Ratenerhöhungen kommen müssen.

Auch wenn der Druck auf Raten und Konditionen angesichts der bislang sehr guten Ergebnisse zugenommen hat, entwickelt sich die *Kredit- und Kautionsrückversicherung* im laufenden Geschäftsjahr positiv. Wir konnten neue Kundenverbindungen gewinnen und bestehende Anteile erhöhen. Damit konnten wir einen Teil des Prämienabriebs kompensieren. Insgesamt haben wir unsere Position bei noch guter Profitabilität ausgebaut.

In den *nordeuropäischen Ländern* wird weiterhin eine positive Entwicklung erwartet, wenn auch die Märkte tendenziell weicher geworden sind. So kommt es beispielsweise auf Grund der im Berichtsjahr ausgebliebenen Stürme bei Naturkatastrophendeckungen zu Ratenreduzierungen. In *Frankreich* sieht die Hannover Rück weiterhin attraktive Geschäftsmöglichkeiten in der Bauhaftpflichtversicherung und verfolgt demzufolge langfristig den Ausbau dieser Sparte. Preiserhöhungen werden in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung erwartet.

Nach den infolge der schweren Hurrikanschäden des Jahres 2005 signifikanten Ratenerhöhungen im Berichtsjahr erwies sich der Markt in der Sachversicherung in *Nordamerika* zum Vertragserneuerungstermin 1. Januar 2007 als insgesamt robust. Die Raten im katastrophensexponierten Sachgeschäft blieben zwar im Vergleich zum unterjährigen Erneuerungstermin 1. Juli 2006 leicht zurück, sind aber immer noch sehr erfreulich und liegen rund 35 % über dem Vorjahresniveau. Diese werden angesichts gestiegener Kapitalanforderungen und adjustierter Risikomodelle nachhaltig sein. Bei Programmen ohne Katastrophensexponierung gingen die Raten moderat zurück. Es wurde deshalb an der Strategie festgehalten, bei Übernahme von Katastrophendeckungen gleichzeitig attraktives sonstiges Geschäft zu übernehmen. Des Weiteren richtet die Hannover Rück ihren Blick auf Spezialbereiche, deren Ratenentwicklung weniger volatil ist. Den Ansatz, proportionales Geschäft zu Gunsten von profitabilem, nichtpropor-

tionalem Geschäft umzuschichten, verfolgt das Unternehmen weiter. Insgesamt ist die Hannover Rück mit der Vertragserneuerung in ihrem größten und wichtigsten Markt zufrieden.

Für die *ostasiatischen Märkte* finden die Vertragserneuerungsrunden hauptsächlich zum 1. April statt. In Taiwan hingegen wurden die meisten Verträge bereits zum 1. Januar erneuert. Der japanische Markt zeigt sich überwiegend stabil; Ratenerhöhungen werden für Sturm- und Erdbebendeckungen erwartet. Die Hannover Rück wird in Japan ihr Geschäft mit dort ansässigen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit (so genannte *Kyosai*) ausbauen. Ausbleibende Großschäden vorausgesetzt dürften die Märkte in Asien sukzessive weicher werden.

In *Australien* steht weiterhin das Nischen-geschäft im Fokus; die Hannover Rück geht deshalb davon aus, auch im laufenden Geschäftsjahr stabile Erträge erzielen zu können. Es ist mit einem leicht steigenden Prämienvolumen zu rechnen.

Die *Lebens- und Krankenrückversicherung* lässt für das laufende Jahr wie für das Jahr 2008 ein weiterhin positives Umfeld erwarten, das es der E+S Rück erlauben sollte, ihre Wachstumsziele auf organischer Basis zu realisieren. Die Wettbewerbsintensität auf dem Rückversicherungsmarkt bleibt hoch, allerdings hat sich die Hannover Life Re in den letzten Jahren eine ausreichende Anzahl interessanter und profitabler Marktnischen gesichert. Mit dem Fünf-Säulen-Modell, das neben dem traditionellen Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft die Finanzierung von Neugeschäft, die Entwicklung neuer Märkte und Produkte, den Bancassurance-Sektor sowie Partnerschaften mit großen multinationalen Kunden umfasst, ist das Geschäftsfeld gut gerüstet, um an der Entwicklung wichtiger Lebens- und Rentenmärkte teilzuhaben.

In *Europa* werden wesentliche Impulse aus Großbritannien (Vorzugsrenten) und Frankreich (Bancassurance) erwartet, während sich in den *USA* neue Möglichkeiten im Bereich der privaten Krankenvorsorge für Senioren ergeben sollten.

In *Südafrika* nimmt die Marktbedeutung der Hannover Life Re laufend zu, sodass die Marktpositionierung als führender Rückversicherer für die neue Generation von Risikoprodukten ausbaufähig ist.

Einen Schwerpunkt seiner Aktivitäten wird das Unternehmen in den Jahren 2007/2008 auf den Ausbau der Infrastruktur in *Asien* legen – im Fokus stehen hier der chinesischsprachige Wirtschaftsraum (u. a. durch Etablierung einer Lebensniederlassung in der VR China) und Korea.

Insgesamt erwartet die E+S Rück für das Jahr 2007 eine weitere signifikante Steigerung der Prämieinnahmen im Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung – und dies trotz der starken Basis, die durch das überdurchschnittliche Wachstum im Laufe des Berichtsjahres erreicht wurde.

Bei unseren *Kapitalanlagen* sollte der zu erwartende positive versicherungstechnische Cash-flow zu einem weiteren Anstieg führen. Somit

dürften die Erträge aus selbst verwalteten Kapitalanlagen weiter ansteigen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren steht für uns weiterhin eine hohe Qualität unseres Portefeuilles im Vordergrund. Zusammen mit den sonstigen Investments in Aktien sowie in alternativen Anlageklassen sollten wir einen stabilen Ergebnisbeitrag generieren können.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Marktbedingungen in den einzelnen Geschäftsfeldern gehen wir davon aus, dass auch das Geschäftsjahr 2007 gute Geschäftschancen bieten wird; dies sollte insbesondere für die Personen-Rückversicherung gelten. Bei einem dem Erwartungswert entsprechenden Schadenverlauf des Naturgefahrengeschäfts und ausgeglichenen Kapitalmärkten erwarten wir, dass unser Ergebnis an vergangene Geschäftsjahre anschließt und wir unseren Aktionären wie gewohnt eine erfreuliche Dividende ausschütten können.

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine ange-

messene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG sind uns nicht entstanden.

Sonstige Angaben

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rückversicherung AG besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der AmpegaGerling Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der AmpegaGerling Immobilien Management GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Haupt-

versammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2006	2005
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	420,3	420,3
Schwankungsrückstellung u. ä.	755,0	670,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.875,5	5.556,5
Garantiemittel	7.050,8	6.647,4

Die Garantiemittel betragen 385,3 % (481,4 %) der Prämie für eigene Rechnung; hierin

ist das Eigenkapital mit 23,0 % (30,4 %) enthalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 42.621.941,81 EUR	70.400.000,00

Die Dividende wird am 13. März 2007 fällig.

JAHRESBILANZ

zum 31. Dezember 2006

in TEUR	2006	2005
Aktiva		
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.249	25.439
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	90.876	79.119
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	40.000
3. Beteiligungen	12.704	12.704
	<u>143.580</u>	<u>131.823</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	635.695	585.339
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.236.040	2.168.139
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	80	324
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	255.452	194.903
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	478.940	430.179
c) übrige Ausleihungen	59.316	66.097
	<u>793.708</u>	<u>691.179</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55.898	42.357
6. Andere Kapitalanlagen	8.365	5
	<u>3.729.786</u>	<u>3.487.343</u>
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	3.858.632	3.586.792
	<u>7.737.247</u>	<u>7.231.397</u>

in TEUR	2006	2005
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	42.622	42.622
II. Kapitalrücklage	372.166	372.166
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	256	256
2. andere Gewinnrücklagen	5.237	5.237
	5.493	5.493
IV. Bilanzgewinn	70.400	22.000
	490.681	442.281
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	230.578	267.204
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	58.194	70.487
	172.384	196.717
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	3.366.561	3.006.260
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	766.276	634.112
	2.600.285	2.372.148
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	3.782.929	3.825.295
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	724.573	878.838
	3.058.356	2.946.457
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	293	312
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	50	–
	243	312
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	754.958	670.621
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	52.394	47.679
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.169	6.842
	44.225	40.837
	6.630.451	6.227.092

in TEUR	2006	2005
Aktiva		
B. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	302.879	271.892
davon an verbundene Unternehmen:		
TEUR 156.862 (2005: TEUR 157.671)		
II. Sonstige Forderungen	20.120	22.070
davon an verbundene Unternehmen:		
TEUR 8.543 (2005: TEUR 6.863)		
		293.962
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1	3
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	11.468	16.243
		16.246
		11.469
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	56.290	50.427
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	193	64
		56.483
		50.491
		8.128.198
		7.592.096

in TEUR	2006	2005
Passiva		
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.735	13.439
II. Steuerrückstellungen	55.118	46.358
III. Sonstige Rückstellungen	13.049	11.720
	81.902	71.517
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		782.890
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	49.400	66.953
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR 703 (2005: TEUR 39.615)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	13.206	1.302
davon		68.255
aus Steuern:		
TEUR 12.207 (2005: TEUR 168)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
TEUR – (2005: TEUR 282)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR 155 (2005: TEUR 124)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		61
	8.128.198	7.592.096

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in TEUR	2006		2005
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.437.737		2.213.668
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	608.029		832.741
		1.829.708	1.380.927
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	23.325		-27.638
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-11.730		17.179
		11.595	-10.459
		1.841.303	1.370.468
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		79.832	77.898
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.407.288		1.227.250
bb) Anteil der Rückversicherer	362.241		411.019
		1.045.047	816.231
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹⁾			
aa) Bruttobetrag	-105.978		-268.164
bb) Anteil der Rückversicherer	-130.106		78.582
		-236.084	-189.582
		1.281.131	1.005.813
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-186.995	-111.060
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		579	373
		-186.416	-110.687
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		214	-68
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		462.465	583.167
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		46.684	196.723
		415.781	386.444
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		2.044	1.758
8. Zwischensumme		35.549	-56.268
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-84.336	-86.061
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-48.787	-142.329

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird auf das Wahlrecht des Ausweises von Sonderzuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle statt in der Versicherungstechnischen Rechnung in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung verzichtet. Die Werte für das Geschäftsjahr 2005 wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

in TEUR	2006		2005
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.
Übertrag		-48.787	-142.329
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	11.789		5.640
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TEUR 11.789 (2005: TEUR 3.140)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TEUR 49.846 (2005: TEUR 50.477)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.863		3.881
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	224.240		209.049
		226.103	212.930
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.844	441
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		64.372	103.259
		305.108	322.270
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	8.735		8.802
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	10.445		22.494
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 (2) S. 3 HGB:			
TEUR 150 (2005: TEUR 2.974)			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.441		13.090
		28.621	44.386
		276.487	277.884
3. Technischer Zinsertrag		-89.278	-87.283
		187.209	190.601
4. Sonstige Erträge		21.166	18.142
5. Sonstige Aufwendungen ¹⁾		59.395	34.576
		-38.229	-16.434
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		100.193	31.838
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		30.024	10.237
8. Sonstige Steuern		-231	-399
		29.793	9.838
9. Bilanzgewinn		70.400	22.000

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird auf das Wahlrecht des Ausweises von Sonderzuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle statt in der Versicherungstechnischen Rechnung in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung verzichtet. Die Werte für das Geschäftsjahr 2005 wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgte nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 (2) HGB bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zum Nennwert abzüglich Tilgungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wurde je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341 b HGB bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schulscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Zuschreibungen wurden gemäß § 280 (1) HGB vorgenommen.

Die anderen Kapitalanlagen wurden wie Umlaufvermögen bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bewertet.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass NRW vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5% der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte in Anlehnung an das so genannte englische System. Spätestens nach dem dritten auf das Zeichnungsjahr folgenden Jahr wird die Rückstellung durch eine nach den allgemeinen Grundsätzen ermittelte Rückstellung ersetzt.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, wurden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge wurden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise sind Rückstellungen aktuarisch ermittelt worden. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen wurden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Bestands- oder Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen für Verträge des Zeichnungsjahres 2006 beläuft sich auf 22,8 %.

In den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht sind Spätschadenrückstellungen für Schadenexzedentenverträge gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden auf Grund der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV. Für die Versicherungszweige 28 Sonstige Sachversicherung und 29 Sonstige Schadenversicherung wurden gesonderte Gewinn- und Verlustrechnungen nur für die Versicherungszweige Technische Versicherungen und Vertrauensschaden aufgestellt. Für die übrigen hier ausgewiesenen Versicherungszweige wurden die Schwankungsrückstellungen aufgelöst.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung lag § 30 (2) RechVersV zu Grunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wurde gemäß § 30 (1) RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terrorrisiken erfolgte nach § 30 (2a) RechVersV.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG in Verbindung mit Abschnitt 41 EStR 2003 ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % zu Grunde.

Die Pensionszusagen sind in der Höhe entsprechend dem Anwartschaftsbarwert gebildet und durch Versicherungsverträge rückgedeckt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unseres Erachtens alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Auf das Bilanzierungswahlrecht, aktive latente Steuern zu bilanzieren, wurde verzichtet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme bzw. gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mit Hilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgte weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Für Fremdwährungen, in denen Kapitalanlagen gehalten werden, sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Währungskursverluste aus diesen Anlagewährungen wurden – soweit möglich – durch Rückstellungsauflösung neutralisiert. Darüber hinaus wird diese Rückstellung jahrgangsweise aufgelöst.

Sonstiges

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

in TEUR	2005				2006		
	Bilanzwerte 31.12.	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.
Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III.							
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.439	–	–	19.145	–	1.045	5.249
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	79.119	26.020	–	14.263	–	–	90.876
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	–	–	–	–	–	40.000
3. Beteiligungen	12.704	–	–	–	–	–	12.704
4. Summe A. II.	131.823	26.020	–	14.263	–	–	143.580
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	585.339	513.978	–	462.476	10	1.156	635.695
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.168.139	881.137	-3.033	802.718	757	8.242	2.236.040
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	324	–	–	244	–	–	80
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	194.903	75.095	–	14.546	–	–	255.452
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	430.179	70.000	–	21.239	–	–	478.940
c) übrige Ausleihungen	66.097	1.583	-5.321	3.043	–	–	59.316
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42.357	15.066	–	1.525	–	–	55.898
6. Andere Kapitalanlagen	5	6	8.354	–	–	–	8.365
7. Summe A. III.	3.487.343	1.556.865	–	1.305.791	767	9.398	3.729.786
Insgesamt	3.644.605	1.582.885	–	1.339.199	767	10.443	3.878.615

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen besaß am 31. Dezember 2006 ein bebautes Grundstück in Leipzig. Des Weiteren verfügte das Unternehmen über einen Anteil an einem bebauten Grundstück in Frankfurt in Höhe von 2.755 TEUR und einen Anteil von 1.242 TEUR an einem unbebauten Grundstück in Hannover.

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird im elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital (in %)	Eigenkapital (§ 266 (3) HGB)		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Unternehmen mit Sitz in Deutschland					
GbR Hannover Rückversicherung AG/ E+S Rückversicherung AG Grundstücksgesellschaft, Hannover/Deutschland	50,00	EUR	60.655	EUR	968
Unternehmen mit Sitz im Ausland					
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	50,00	AUD	165.095	AUD	23.715
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	13,49	USD	232.259	USD	28.027
Beteiligungen					
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-AG, Hannover/Deutschland	20,00	EUR	65.613 ¹⁾	EUR	4.885 ¹⁾

¹⁾ Geschäftsjahr 31.12.2005

Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen

Vermögensgegenstände im Bilanzwert von 43.390 TEUR (Vj. 51.871 TEUR) sind zu Gunsten von Zedenten gesperrt. Wertpapierdepots wurden zeitweise Banken für Wertpapierleihgeschäfte zu Gunsten Dritter zur Verfügung gestellt. Zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen besteht ein Sicherungsfonds in Höhe von 177 TEUR (69 TEUR).

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens wurden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden Ertragswerte bzw. bei Lebensversicherungsgesellschaften Embedded Values berechnet. In Einzelfällen wurden Buchwerte angesetzt.

Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere wurden Marktwerte herangezogen.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

in TEUR		2006		
Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten A.I. bis A.III.	Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.	
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.249	7.700	2.451	
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	90.876	151.182	60.306	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	40.000	–	
3. Beteiligungen	12.704	15.431	2.727	
4. Summe A. II.	143.580	206.613	63.033	
A. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	635.695	814.823	179.128	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.236.040	2.216.974	-19.066	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	80	80	–	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	255.452	246.664	-8.788	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	478.940	471.460	-7.480	
c) übrige Ausleihungen	59.316	62.847	3.531	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55.898	55.898	–	
6. Andere Kapitalanlagen	8.365	9.518	1.153	
7. Summe A. III.	3.729.786	3.878.264	148.478	
Insgesamt	3.878.615	4.092.577	213.962	

Angaben zu § 341b HGB bzw. § 285 HGB

Von den unter den Sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Investmentanteilen von insgesamt 515.264 TEUR (546.456 TEUR) sind dem Anlagevermögen 321.705 TEUR (330.780 TEUR) zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert beträgt 422.227 TEUR (396.057 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden Abschreibungen in Höhe von 646 TEUR (1.082 TEUR) nicht vorgenommen.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 1.070.242 TEUR (10.511 TEUR) und einem Zeitwert von 1.048.402 TEUR (12.435 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Abschreibungen in Höhe von 24.808 TEUR (186 TEUR) wurden nicht vorgenommen, da nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Sonderinvestments in so genannten „Private Equity Funds“ und langfristig gehaltenen Vermögenspools, bei denen kein Börsenkurs vorlag, wurden zu Anschaffungskosten oder zum Net-Asset-Value (NAV) bewertet. Temporäre Wertminderungen wurden nicht berücksichtigt, sofern innerhalb der Gesamtlaufzeit mit einem vollständigen Mittelrückfluss gerechnet wird.

Zum Bilanzstichtag waren keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand.

Von den Honoraren des Abschlussprüfers betrafen 330 TEUR (304 TEUR) die Abschlussprüfung, 114 TEUR (84 TEUR) Steuerberatung und 36 TEUR (50 TEUR) sonstige Leistungen.

Sonstige Forderungen

in TEUR	2006	2005
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	8.920	8.212
Forderungen an verbundene Unternehmen	8.543	6.863
Forderungen an Finanzbehörden	2.365	900
Fällige Zins- und Mietforderungen	231	284
Forderungen aus Grundstücken	16	325
Ansprüche aus der Kaufpreisabwicklung einer Beteiligung	–	5.375
Übrige Forderungen	45	111
Insgesamt	20.120	22.070

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2006	2005
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	56.290	50.427
Abgegrenzte Verwaltungskosten	65	59
Übrige	128	5
Insgesamt	56.483	50.491

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2006 42.622 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Beitragsüberträge

in TEUR	2006		2005	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungszweig				
Feuer	26.663	22.856	33.905	25.138
Haftpflicht	44.287	40.951	69.357	62.281
Unfall ¹⁾	5.797	3.941	5.380	3.668
Kraftfahrt ¹⁾	20.445	18.640	18.485	13.529
Luftfahrt	31.359	25.767	38.426	30.605
Leben	58.207	27.835	55.074	27.577
Sonstige Zweige	43.820	32.394	46.577	33.919
Insgesamt	230.578	172.384	267.204	196.717

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird die Abschlussbranche Kfz-Unfall nicht mehr unter Kraftfahrt, sondern unter Unfall ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahl wurde verzichtet.

Deckungsrückstellung

in TEUR	2006		2005	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungsweig				
Unfall ¹⁾	55	17	3	3
Leben	3.362.719	2.596.481	3.002.073	2.367.961
Sonstige Zweige	3.787	3.787	4.184	4.184
Insgesamt	3.366.561	2.600.285	3.006.260	2.372.148

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird die Abschlussbranche Kfz-Unfall nicht mehr unter Kraftfahrt, sondern unter Unfall ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahl wurde verzichtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2006		2005	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	187.261	156.183	219.646	160.417
Haftpflicht	1.169.537	997.635	1.182.985	1.002.177
Unfall ¹⁾	98.070	51.468	74.868	45.798
Kraftfahrt ¹⁾	1.375.968	1.134.247	1.318.018	1.071.765
Luftfahrt	225.227	154.107	235.578	163.011
Transport	194.099	174.304	194.539	152.813
Leben	70.435	49.278	96.954	53.225
Sonstige Zweige	396.756	279.203	458.626	262.926
	3.717.353	2.996.425	3.781.214	2.912.132
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	9.200	–	–
	3.717.353	3.005.625	3.781.214	2.912.132
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	3.901	3.654	3.009	2.862
Unfall ¹⁾	9.687	7.648	4.956	3.667
Kraftfahrt ¹⁾	51.988	41.429	36.116	27.796
	65.576	52.731	44.081	34.325
Insgesamt	3.782.929	3.058.356	3.825.295	2.946.457

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird die Abschlussbranche Kfz-Unfall nicht mehr unter Kraftfahrt, sondern unter Unfall ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahl wurde verzichtet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2006			
	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	Stand am 31.12.
Schwankungsrückstellung				
Feuer	104.603	39.335	153	143.785
Haftpflicht	127.038	25.166	–	152.204
Unfall ¹⁾	26.987	1.766	–	28.753
Kraftfahrt ¹⁾	214.382	5.853	–	220.235
Luftfahrt	47.887	9.646	–	57.533
Transport	1.798	–	1.798	–
Sonstige Zweige	121.242	35.098	36.621	119.719
	643.937	116.864	38.572	722.229
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken				
Feuer	11.054	4.304	–	15.358
Haftpflicht	5.148	1.069	–	6.217
Unfall ¹⁾	53	21	–	74
Kraftfahrt ¹⁾	16	5	10	11
Luftfahrt	25	–	25	–
Transport	607	471	–	1.078
Sonstige Zweige	9.781	210	–	9.991
Insgesamt	670.621	122.944	38.607	754.958

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird die Abschlussbranche Kfz-Unfall nicht mehr unter Kraftfahrt, sondern unter Unfall ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahl wurde verzichtet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2006		2005	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Rückstellungsart				
Gewinnanteile	51.264	43.080	45.748	38.826
Beitragsstorno	567	567	1.146	1.146
Provisionen	541	563	785	865
Verkehrsofferhilfe	22	15	–	–
Insgesamt	52.394	44.225	47.679	40.837

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2006		2005	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungszweig				
Feuer	377.759	342.184	374.240	305.811
Haftpflicht	1.391.836	1.215.996	1.401.816	1.213.640
Unfall ¹⁾	142.671	92.023	112.425	80.269
Kraftfahrt ¹⁾	1.680.014	1.425.413	1.594.895	1.335.023
Luftfahrt	316.241	238.786	323.919	242.921
Transport	196.427	176.613	198.033	156.293
Leben	3.491.797	2.674.029	3.154.957	2.449.618
Sonstige Zweige	590.968	456.207	657.086	443.517
	8.187.713	6.621.251	7.817.371	6.227.092
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	9.200	–	–
Insgesamt	8.187.713	6.630.451	7.817.371	6.227.092

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird die Abschlussbranche Kfz-Unfall nicht mehr unter Kraftfahrt, sondern unter Unfall ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahl wurde verzichtet.

Andere Rückstellungen

in TEUR	2006	2005
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.735	13.439
Steuerrückstellungen	55.118	46.358
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	4.708	3.436
Rückstellungen für Zinsen	4.180	3.722
Rückstellungen für Altersteilzeit	1.183	417
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	935	909
Rückstellungen für Währungsrisiken	867	1.512
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	468	921
Rückstellungen für Prozessrisiken	327	327
Rückstellungen für Rechtsverfolgungskosten	118	167
Übrige Rückstellungen	263	309
	13.049	11.720
Insgesamt	81.902	71.517

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2006	2005
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	12.207	168
Verbindlichkeiten aus LOC	654	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	155	124
Verbindlichkeiten aus noch nicht fälligen Zinsansprüchen	–	458
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Sozialabgaben	–	282
Verbindlichkeiten aus Mietverhältnissen	–	159
Übrige Verbindlichkeiten	190	111
Insgesamt	13.206	1.302

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2006	2005
Disagio	37	36
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	30	25
Insgesamt	67	61

Haftungsverhältnisse

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 91.348 TEUR (118.310 TEUR). Weitere, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden nicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Orkan „Kyrill“, der im Januar 2007 europaweit Schäden anrichtete, wird uns voraussichtlich im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich belasten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	162.826	180.126	167.375	178.878	144.270	124.061	733	-7.709
Haftpflicht ¹⁾	314.189	313.806	335.271	295.574	298.266	248.431	8.177	-14.310
Unfall ²⁾	88.759	77.927	88.318	77.612	49.420	42.201	3.017	2.855
Kraftfahrt ^{1) 2)}	367.893	379.007	365.316	377.174	300.201	284.616	-51.898	-57.934
Luftfahrt	95.994	116.085	100.050	115.566	65.070	75.361	11.239	9.512
Transport	83.381	72.168	83.381	72.168	52.102	61.772	-40.460	-7.457
Sonstige Versicherungszweige	434.418	312.424	434.920	306.411	359.422	212.439	33.563	-40.312
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1.547.460	1.451.543	1.574.631	1.423.383	1.268.751	1.048.881	-35.629	-115.355
Leben	890.277	762.125	886.431	762.647	572.552	321.587	-13.158	-26.974
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.437.737	2.213.668	2.461.062	2.186.030	1.841.303	1.370.468	-48.787	-142.329

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2006	2005
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	1.513.266	1.495.414
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	462.465	583.167
Rückversicherungssaldo ¹⁾	340.940	129.238

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird auf das Wahlrecht des Ausweises von Sonderzuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle statt in der Versicherungstechnischen Rechnung in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung verzichtet. Die Werte für das Geschäftsjahr 2005 wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

²⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird die Abschlussbranche Kfz-Unfall nicht mehr unter Kraftfahrt, sondern unter Unfall ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahl wurde verzichtet.

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2006	2005
1. Löhne und Gehälter	17.787	15.714
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.666	2.617
3. Aufwendungen für Altersversorgung	690	671
4. Aufwendungen insgesamt	21.143	19.002

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2006	2005
Festverzinsliche Wertpapiere	15.319	19.662
Verwaltungskosten	7.422	7.551
Aktien, Investmentanteile	3.520	3.805
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	1.313	558
Grundstücke	1.045	2.826
Depotforderungen	2	1.808
Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen	–	6.625
Beteiligungen	–	1.551
Insgesamt	28.621	44.386

Sonstige Erträge

in TEUR	2006	2005
Erträge aus Dienstleistungen	8.038	7.328
Währungskursgewinne	6.901	4.278
Auflösung von Wertberichtigungen	2.631	3.429
Zinserträge	2.313	1.662
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	826	504
Übrige Erträge	457	941
Insgesamt	21.166	18.142

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2006	2005
Aufwendungen für risikolimitierte Verträge	20.892	–
Einzelwertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	12.958	2.624
Depotzinsen	10.626	11.933
Aufwendungen aus Dienstleistungen	8.035	7.325
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	7.448	6.345
Währungskursverluste	6.577	13.030
Zinsen Altersversorgung	794	746
Akkreditivkosten	537	764
Zuführung Zinsrückstellung	483	459
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	120	311
Abschreibungen auf Forderungen	57	239
Übrige Zinsen und Aufwendungen	314	185
	68.841	43.961
davon ab: Technischer Zins	9.446	9.385
Insgesamt	59.395	34.576

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf den Seiten 3 bis 5 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 126 TEUR, die des Beirats 56 TEUR, die des Vorstands 1.305 TEUR und die früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen 395 TEUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 3.767 TEUR passiviert; der Rückstellung hierfür wurden im Berichtsjahr 71 TEUR entnommen.

Organmitgliedern wurden keine Hypothekendarlehen gewährt.

Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 232.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH hat uns mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung (§ 16 (1) AktG) an unserem Unternehmen hält.

Die Hannover Rückversicherung AG bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Der Abschluss der Hannover Rückversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen. Der Konzernabschluss der Talanx AG wird im elektronischen Unternehmensregister hinterlegt. Die Talanx AG gehört zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover.

Hannover, den 6. März 2007

Der Vorstand



Zeller



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. König



Dr. Pickel



Wallin

BESTÄTIGUNGSVERMERK

des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Schuster
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns auch im Geschäftsjahr 2006 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und fassten in vier Sitzungen nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse. Darüber hinaus tagte zweimal der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten. Über ein kurzfristig zu behandelndes Thema wurde durch Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren entschieden. Zudem ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informieren. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Die Entwicklung der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften war in die Beratungen einbezogen.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2006 erfolgte durch den Aufsichtsrat, der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt, und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzaufsichtsratssitzung teil. Die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern verlief vertrauensvoll und kooperativ.

Vor dem Hintergrund der im Geschäftsjahr 2005 erlittenen Belastungen durch die Wirbelstürme „Katrina“, „Rita“ und „Wilma“ nahmen die von der Gesellschaft ergriffenen Aktivitäten zur Verbesserung der Kumulkontrolle und zur Reduzierung des US-Sturmexposures in den Beratungen des Aufsichtsrats großen Raum ein. Hierzu wurden unter anderem die Ergebnisse einer vom Vorstand mit externer Unterstützung durchgeführten Sonderrevision der Kumulierungssysteme intensiv diskutiert. Weiterhin ließen wir uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2006 sowie die operative Planung für das Geschäftsjahr 2007 vom Vorstand erläutern. Einen Beratungsschwerpunkt stellte dabei die Rentabilität der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rückversicherung AG dar.

Angesichts der dynamischen Entwicklung der Personen-Rückversicherung befasste sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit diesem strategischen Geschäftsfeld. Auf der Basis des European-Embedded-Value-Konzepts verschaffte sich der Aufsichtsrat einen Überblick über die bisherige Wertschöpfung dieses Geschäftssegments, die mittelfristigen Ziele und weiteren Perspektiven. Im Anschluss an eine Analyse des Grundbesitzes der Gesellschaft stimmte der Aufsichtsrat dem Verkauf eines aus drei Objekten bestehenden Immobilienportfolios zu.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG DTG), Hannover, geprüft worden. Diese Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen mehrstündigen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie der Beantwortung einer Reihe von Fragen haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG DTG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erheben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2006 stimmen wir zu.

Herr Wolf-Dieter Baumgartl legte sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit Wirkung zum 10. August 2006 nieder. Der Aufsichtsrat würdigte seinen langjährigen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft. Im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde Herr Dr. Immo Querner auf Vorschlag des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 10. August 2006 in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Wirkung zum selben Tag übernahm Herr Herbert Haas auf Grund entsprechender Wahl des Aufsichtsrats das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Ebenfalls mit Wirkung zum 10. August 2006 legte Herr Dr. Erwin Möller sein Mandat als Mitglied des Beirats der Gesellschaft nieder. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Dr. Möller für die langjährige in diesem Gremium geleistete konstruktive Arbeit. Mit Wirkung zum 10. August 2006 wurde Herr Wolf-Dieter Baumgartl in den Beirat der Gesellschaft gewählt.

Hannover, den 12. März 2007

Für den Aufsichtsrat

Herbert Haas
Vorsitzender

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Bancassurance: Partnerschaft zwischen einer Bank und einem Versicherungsunternehmen zum Zweck des Vertriebs von Versicherungsprodukten über die Filialen des Bankpartners. Die Bindung zwischen Versicherer und Bank ist häufig geprägt durch eine Kapitalbeteiligung oder eine langfristig wirkende strategische Kooperation beider Parteien.

Beitragsüberträge: Vgl. → Prämienüberträge

Block-Assumption-Transaktion (BAT): Proportionaler Rückversicherungsvertrag auf das Lebens- oder Krankenversicherungsportefeuille eines Zedenten, mit dem dieser zukünftige Gewinne bereits vorzeitig realisieren kann, um damit auf effiziente Weise finanz- oder solvenzpolitische Zielvorstellungen sicherzustellen.

Bonität (auch: Kreditwürdigkeit): Fähigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Brutto/Retro/Netto: Bruttopositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettosition (Brutto – Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

Critical-Illness-Deckungen: Vgl. → Dread-Disease-Deckungen

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftig eingehender Prämie), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Derivate, derivative Finanzinstrumente: Hierzu zählen die aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleiteten Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zu Grunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Dread-Disease- (auch: Critical-Illness-)Deckungen: Personenzusatzversicherungen, auf deren Basis im Fall vorher definierter schwerer Krankheiten Teile der Versicherungssumme ausgezahlt werden, die sonst erst bei Eintritt des Todesfalls fällig würden.

Emittent: Privates Unternehmen oder öffentlich rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft.

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestands; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung.

Fair Value: Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt würde.

Fakultative Rückversicherung: Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten, vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-)Rückversicherung.

Finanz-Rückversicherung: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. In erster Linie wird der Risikoausgleich über die Zeit angestrebt. Dieser wirkt bilanzstabilisierend für die → Zedenten.

Free Float: Vgl. → Streubesitz

Führungsposition: Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer einen höheren Prozentsatz des Risikos auf eigene Rechnung.

Garantiemittel: Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

Großschaden: Schaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird und somit eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat.

IBNR (Incurred but not reported): Vgl. → Spätschadenrückstellung

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

Kostenquote: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu der verrechneten (Brutto- oder Netto-)Prämie.

Kreditwürdigkeit: Vgl. → Bonität

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

Lebensbereich: Wir bezeichnen mit diesem Begriff die Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung.

Letter of Credit (LOC): Bankbürgschaft; die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Mark-to-Market-Bewertung: Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum → Fair Value.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nettoportfeuillewert: Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus bereits abgeschlossenem Geschäft im Selbstbehalt, diskontiert mit einem währungsabhängigen Risikozinssatz. Er wird auf Basis jeweiliger lokaler Rechnungslegung berechnet.

Nichtlebensbereich: In Abgrenzung zu der Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung fassen wir mit diesem Begriff die Gesamtheit unserer Segmente Schaden-Rückversicherung, Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance zusammen.

Nichtproportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

Personen-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben, also Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen.

(Versicherungs-)Pool: Risikogemeinschaft in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgegliche Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. Die Mitglieder verpflichten sich, bestimmte Risiken nur im Rahmen des Versicherungspools zu zeichnen. Sie bringen diese Risiken – unter Aufrechterhaltung ihrer geschäftlichen Selbstständigkeit – gegen Provision in den Versicherungspool ein. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten, und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

Portfeuille: a) Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B.

Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie: Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchte (auch: verrechnete) Prämie (auch: Beitrag) ist im Gegensatz zu der verdienten Prämie zeitlich nicht abgegrenzt.

Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge): In einem Bilanzjahr gebuchte Prämie (auch: Beitrag), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämie.

Priorität: Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portfeuillees zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. → Prämie sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

Quotentrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieses über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten. Diese Provision kann je nach Markt- und Kostenlage 15 %–50 % der Originalprämie betragen.

Rate: Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portfeuillees, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

Rating: Die systematische Einschätzung von Unternehmen hinsichtlich ihrer → Bonität bzw. der Bonität von → Emittenten durch eine Ratingagentur oder Bank.

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu der (Brutto- oder Netto-) Prämie.

Retro: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Retrozession: Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

Risiko, versichertes: Unter Risiko versteht man die Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrags.

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach beste-

hen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

Schaden-/Kostenquote, kombinierte: Summe der Schaden- und Kostenquote.

Schadenquote: Verhältnis der Schadenaufwendungen im → Selbstbehalt zu der verdienten (Brutto- oder Netto-) Prämie.

Schaden-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung aller Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern lediglich der entstandene Schaden ersetzt wird. Dieses Prinzip hat Gültigkeit in allen Sparten der Sach- und Haftpflichtversicherung.

Schaden, versicherter: Gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

Schaden, volkswirtschaftlicher: Gesamter, auf Grund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden.

Schutzdeckung: Abdeckung von Portefeuillesegmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (pro Risiko/pro Ereignis) hauptsächlich auf nichtproportionaler Basis.

Schwankungsrückstellung: Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.

Segmentberichterstattung: Darstellung von Vermögens- und Ertragsinformationen, untergliedert nach zweckmäßigen Kriterien, wie Geschäftsbereichen und Regionen.

Selbstbehalt: Der Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-)Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an der gebuchten Bruttoprämie).

Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

Specialty Insurance: Eine spezielle Form der Schaden-erstversicherung. Gegenstand sind eng definierte, homogene Portefeuilles im Nischen- oder sonstigen Nichtstandardgeschäft („Specialty Business“). Dabei können typische Tätigkeiten des Versicherers (Vertrieb, Vertragsabschluss,

Policierung, Inkasso, Policenverwaltung, Schadenabwicklung, etc.) an spezialisierte Zeichnungsagenturen („Managing General Agents, MGAs“) oder sonstige Verwalter („Third-Party Administrators, TPAs“) ausgelagert werden.

Stochastic Partnerships: Die zielgerichtete finanzielle Unterstützung von Erstversicherern über einen Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an den Originalkosten eines Versicherungsportefeuilles beteiligt und dafür als Gegenleistung einen Anteil an den zukünftigen Erträgen dieses Portefeuilles erhält. Diese Methodik wird vorwiegend bei langfristigen Produkten der Personensparten verwendet, wie der Lebens-, Renten- und Unfallversicherung.

Streubesitz (auch: Free Float): Der Streubesitz bezeichnet den Teil des Aktienkapitals, der von Aktionären mit einem geringen Aktienanteil gehalten wird.

Summenexzedentenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht anhand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversicherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherten Vertrags. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

Underwriting: Die Prüfung und Einschätzung von (Rück-) Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-)Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

Verbriefungsinstrumente: Innovative Instrumente zur Übertragung von Rückversicherungsgeschäft in die Kapitalmärkte mit dem Ziel einer Refinanzierung oder Platzierung von Versicherungsrisiken.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Vertragsrückversicherung: Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (auch: zediert).

Zession: Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer.

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover

Telefon 05 11/56 04-0
Fax 05 11/56 04-11 88
info@es-rueck.de
www.es-rueck.de